

- [20.12.2000](#) (45)  
Generalsekretär des BIBB fordert Einrichtung von Berufsfachgruppen
- [15.12.2000](#) (44)  
Dokumentierung von Teilqualifikationen in der beruflichen Bildung - Hauptausschuss des BIBB beschließt Empfehlung
- [05.12.2000](#) (43)  
Leonardo-Projekte „europäisieren“ die Berufsbildung
- [30.11.2000](#) (42)  
Lerntechnologien in der beruflichen Bildung - Chancen ohne Risiken?
- [23.11.2000](#) (41)  
Qualifikationsbedarf für neue Aufgabenfelder wird hauptsächlich durch Weiterbildung gedeckt
- [16.11.2000](#) (40)  
CD-ROM „IT-Berufe“ hilft bei der Berufsausbildung!
- [09.11.2000](#) (39)  
Nur für Frauen - per KLICK zur Qualifizierung!
- [26.10.2000](#) (38)  
Zusatzqualifikationen - das Ausbildungsplus der betrieblichen Berufsausbildung
- [20.10.2000](#) (37)  
Berufsbildungsreform - nur im Rahmen des Berufskonzepts!
- [18.10.2000](#) (36)  
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) auf dem Weg zu Kompetenzzentren - ELKOnet geht an den Start
- [05.10.2000](#) (35)  
Reform des Prüfungswesens: Kleine Schritte zum großen Ziel
- [28.09.2000](#) (34)  
Wissensmanagement in der beruflichen Bildung
- [04.09.2000](#) (33)  
Ein Jahr nach dem Umzug - das BIBB in Bonn
- [31.08.2000](#) (32)  
Weiterbildungsqualität sichern – zum Nutzen der Praxis!
- [24.08.2000](#) (31)  
Im Beruf läuft ohne Englisch immer weniger!  
- BIBB präsentiert CD-ROM für berufsbezogenes Englischlernen -
- [17.08.2000](#) (30)  
Geprüft – und für gut befunden: Die duale Berufsausbildung im Urteil von Betrieben und Jugendlichen
- [10.08.2000](#) (29)

Voneinander lernen! BIBB baut "Good Practice Center" zur Förderung von Benachteiligten in der Berufsausbildung auf

- 03.08.2000 (28)  
Berufsausbildung in "Freien Berufen" - Tipps und Hinweise für Betriebe
- 27.07.2000 (27)  
Alle Berufe auf einen Blick im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2000
- 20.07.2000 (26)  
Spezifisches Berufswissen und Sozialkompetenz - A und O bei Bewerbungen in der IT-Branche
- 13.07.2000 (25)  
Netzwerke bilden - Ausbildungsplätze schaffen!
- 06.07.2000 (24)  
Mit "Management-Tools" betriebliche Weiterbildung verbessern!
- 29.06.2000 (23)  
Fit für IT – schon vor der Berufsausbildung
- 20.06.2000 (22)  
Computerkompetenz – notwendige Ergänzung, aber kein Ersatz für gute Allgemeinbildung!
- 06.06.2000 (21)  
Ausbildungschancen für Jugendliche ausländischer Herkunft verstärken!

### 30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung

- 24.05.2000 (20)  
BIBB vergibt Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2000
- 24.05.2000 (19)  
BIBB-AGENDA 2000plus gibt der Berufsbildung Impulse
- 24.05.2000 (18)  
Gut gerüstet in die Zukunft
- 11.05.2000 (17)  
48 Berufe mit guten Chancen auf einen Ausbildungsplatz
- 04.05.2000 (16)  
13 moderne Berufe für August 2000 geplant
- 27.04.2000 (15)  
Es boomt beim Mechatroniker!
- 19.04.2000 (14)  
Kompetenzen zur Stärkung der Berufsbildung bündeln
- 13.04.2000 (13)  
Wie ausbilden? Tipps und Hilfen für Betriebe, die neu in die Berufsausbildung einsteigen
- 06.04.2000 (12)  
Grünes Licht für den europäischen Automobilmechatroniker
- 30.03.2000 (11)  
Planspiele gesucht!

- [23.03.2000](#) (10)  
Einstimmiger Beschluss zum Entwurf des Berufsbildungsberichts 2000 der Bundesregierung
- [16.03.2000](#) (9)  
Präsident des BIBB zum Honorarprofessor an der Hochschule Bremen ernannt
- [16.03.2000](#) (8)  
Berufsbildungsbericht 2000  
Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung nimmt Stellung zum Entwurf
- [29.02.2000](#) (7)  
Steigender Bedarf an Zusatzqualifikationen!
- [15.02.2000](#) (6)  
Weiterbildungs-Innovations-Preis 2000 ausgelobt
- [08.02.2000](#) (5)  
Neue Wege zum weltweiten Wissen verändern Berufsbildung
- [03.02.2000](#) (4)  
Das BIBB präsentiert: Neues für die Berufsbildungspraxis
- [27.01.2000](#) (3)  
Über 9 000 zusätzliche betriebliche Lehrstellen durch Sofortprogramm JUMP
- [20.01.2000](#) (2)  
Für jeden Beruf die richtige Prüfung!
- [06.01.2000](#) (1)  
Tarifliche Ausbildungsvergütungen 1999: Unterschiedliche Entwicklungen in West und Ost

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

[Seitenanfang](#) ▲

[aktuelle Pressemitteilungen](#) ▲

45/2000  
Bonn, den 20.12.2000

## Generalsekretär des BIBB fordert Einrichtung von Berufsfachgruppen

„Eine bessere Früherkennung des zu erwartenden Qualifikationsbedarfs ist für die Jugendlichen, die ausbildenden wie die nicht ausbildenden Betriebe und für die Existenzsicherung der Beruflichen Bildung lebenswichtig. Als ein für diese Früherkennung geeignetes Instrument hatte die **Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit** vor über einem Jahr die Einrichtung von Berufsfachgruppen vorgeschlagen.

In dem Beschluss heißt es: **‘ Zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch über die Entwicklung des Qualifikationsbedarfs richten die Sozialpartner, soweit sie es für zweckdienlich halten, mit Unterstützung des Bundesinstituts für Berufsbildung Berufsfachgruppen mit Praktikern aus den jeweiligen Berufsgruppen ein.‘**

Kein einziges dieser Gremien, in denen mit Sachverständigen der Fachverbände der Arbeitgeber und der Gewerkschaften die Arbeit zur Neuordnung von Ausbildungsberufen ebenso wie von Aufstiegsfortbildungs-Regelungen zeitgerechter und passgenauer im Konsens aller Beteiligten vorangetrieben werden kann, sind bisher zustande gekommen. Ich halte es für dringend erforderlich, diese Berufsfachgruppen umgehend zu installieren, damit die Früherkennung von beruflichen Qualifikationen bewertet und die mit Hochdruck laufenden Erneuerungen von staatlich anerkannten Ausbildungsberufen noch effizienter gestaltet werden können.“ Mit dieser Forderung bekräftigte der **Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Dr. Helmut Pütz**, auch aus der Sicht des Bundesinstituts für Berufsbildung u.a. in seinem aktuellen *bildungspolitischen Kommentar „Beschlüsse des Bündnisses für Arbeit werden missachtet“* in der Zeitschrift "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" die Notwendigkeit der Einrichtung von Berufsfachgruppen.

Zentrale Aufgabe des BIBB sei es, so Prof. Pütz, die nach wie vor hoch aktuelle Neuordnung von Ausbildungsberufen auf der Grundlage von Erkenntnissen bei der Früherkennung des Qualifikationsbedarfs wirkungsvoll voranzutreiben. Dazu seien die von der Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung des Bündnisses für Arbeit vorgeschlagenen Berufsfachgruppen ein wichtiges Unterstützungsinstrument. Als Kompetenzzentrum der beruflichen Bildung wolle das BIBB dabei seine Fach- und Sachkompetenz zur Verfügung stellen, damit die von den zu errichtenden Gremien notwendige Koordinierungsarbeit optimal zum Nutzen der Modernisierung der beruflichen Bildung bewältigt werden könne. Bereits im Mai diesen Jahres habe das Institut in der BIBB-Agenda 2000plus „Impulse für die Berufsbildung“ seine Position dazu präzisiert und veröffentlicht.

Prof. Pütz forderte die zuständigen Ministerien auf, bei den Sozialparteien darauf zu dringen, den Bündnisbeschluss unverzüglich zu verwirklichen. Sollte dies erfolglos

bleiben, solle die **Bundesregierung die Initiative ergreifen und das Bundesinstitut für Berufsbildung damit beauftragen, Berufsfachgruppen aus freiwillig arbeitenden Experten der Fachverbände, der Arbeitgeber und der Gewerkschaften, der Betriebe und der Wissenschaft als Sachverständigen-, Beratungs- und Entscheidungsgremium in kontinuierlicher Arbeit einzurichten.**

Der **Kommentar des Generalsekretärs des BIBB, Prof. Dr. Helmut Pütz, „Beschlüsse des Bündnisses für Arbeit werden missachtet“**, ist abgedruckt in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" (BWP), Heft 6/2000, November/Dezember 2000. Das Heft kann zum Preis von DM 15,- bezogen werden beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 100633, 33506 Bielefeld, Tel.: 0521/91101-11, Fax:0521/91101-19, E-Mail: [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de)

Die **BIBB-Agenda 2000plus „Impulse für die Berufsbildung“** kann zum Preis von DM 44,- ebenfalls bezogen werden beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 100633, 33506 Bielefeld, Tel.: 0521/91101-11, Fax:0521/91101-19, E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000 

44/2000  
Bonn, den 15.12.2000

## Dokumentierung von Teilqualifikationen in der beruflichen Bildung - Hauptausschuss des BIBB beschließt Empfehlung -

Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat die gesetzliche Aufgabe, die Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der Berufsbildung zu beraten.

Das vierteljährlich mit Beauftragten der Arbeitgeber, Arbeitnehmer, der Länder und des Bundes besetzte Gremium hat in seiner Sitzung am 23. November 2000 das Thema „Dokumentierung von Teilqualifikationen“ beraten und dazu eine Empfehlung zum „Nachweis über berufsbezogene Qualifikationen“ verabschiedet.

**Der Hauptausschuss empfiehlt, berufsbezogene Qualifikationen mit nebenstehendem Dokument nachzuweisen** (pdf-Datei 171 KB).



BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



43/2000  
Bonn, den 05.12.2000

## Leonardo-Projekte „europäisieren“ die Berufsbildung

Europa ist in der Berufsbildung präsent!

Das EU-Programm Leonardo da Vinci hat wesentlich dazu beigetragen, dass europäisches Denken und Arbeiten für Berufsbildungspraktiker immer selbstverständlicher wird. Für die Akteure aus Politik und Wirtschaft hat es sich zudem als geeignetes Instrument erwiesen, die Berufsbildung in Deutschland besser fit zu machen für eine europäische Zukunft.

Dieses einstimmige Fazit der Leistungen des Leonardo-Programms zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der **Tagung „Möglichkeiten und Grenzen des Ergebnistransfers aus Leonardo-Projekten der ersten Generation (1994-1999)“**, die von der **Nationalen Agentur *Bildung für Europa* beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Europäischen Kommission am 27. November 2000 in Berlin durchgeführt wurde. Eingeladen waren rund 80 Vertreterinnen und Vertreter des Bundes, der Länder, der Sozialparteien, der Unternehmen, der Hochschulen und der Verbände sowie der Leonardo-Projekte.

**Ziel** der Veranstaltung war die Initiative der EU- Kommission, gegen Ende der 1. Phase des Leonardo-Programms die **Programmergebnisse sichtbarer und wirkungsvoller** aufzubereiten, um einen **nachhaltigen Ergebnistransfer** zu bewirken.

Am Beispiel der Themenfelder *Umwelt* und *Multimedia* wurde deutlich gemacht, dass ein gezieltes **Bildungsmarketing** erforderlich sei, um die von **2000 bis 2007** laufenden Programmaktivitäten unter **LEONARDO II** auf das strategische Ziel eines wirksamen Ergebnistransfers auszurichten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion

- Karl Spelberg (Zentralverband des deutschen Handwerks),
- Jens Vojta (Deutsche Angestellten Gewerkschaft)
- Dr. Gisela Dybowski (BIBB)
- Klaus Fahle (Nationale Agentur) sowie
- Veronika Pahl (BMBF)

waren sich einig, dass es der gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten bedürfe, um die innovativen Leonardo-Ergebnisse als **best-practice-Beispiele** einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, damit sie für die bildungspolitische Modernisierung und die Aktualisierung von Berufsbildern genutzt werden können.

Hervorgehoben wurde, dass die seit Januar 2000 in Kraft getretene zweite Phase des

Leonardo-Programms mit seiner besseren Mittelausstattung und der Verlagerung der Verantwortlichkeiten in die Mitgliedstaaten neue Chancen einer bildungspolitischen Akzentsetzung eröffne.

Die Übernahme des Projektmanagements durch die Nationale Agentur *Bildung für Europa* beim BIBB sei eine gute Grundlage, die Kommunikation zwischen den Sachverständigen, Entscheidungsträgern und Projektvertretern zu verbessern und mehr Kundennähe zu erzielen. Geplant sei in diesem Zusammenhang die Aufbereitung der Projektergebnisse für die Fachöffentlichkeit u.a. durch eine neue Editionsreihe, einen Zyklus von Werkstattgesprächen, der Fortführung von thematischen Netzwerken sowie der Ausbau eines Leonardo-Portals im Internet.

Weitere **Auskünfte** zu den Umwelt- und Multimedia-Projektergebnissen erteilen

Herbert Tutschner und Erik Heß

**Nationale Agentur *Bildung für Europa* beim BIBB**

Hermann-Ehlers-Str. 10

53113 Bonn

Tel.: +49 (0)228 107-1613/1615

Fax: +49 (0)228 107-2964,

Email: [leonardo@bibb.de](mailto:leonardo@bibb.de)

Informationen im Internet unter [www.na-bibb.de/leonardo](http://www.na-bibb.de/leonardo)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



## Lerntechnologien in der beruflichen Bildung – Chancen ohne Risiken?

Berufliche Bildung steht unter ständigem Innovationsdruck: Weltweiter Wettbewerb, permanente Produkt- und Prozessinnovation, Kostendruck, die Beschleunigung aller Geschäftsprozesse, die Deregulation der Märkte und schließlich die Individualisierung der Kundenbeziehungen erfordern Qualifikationen, die mit traditionellen Formen des Lehrens und Lernens heute oft schwieriger zu vermitteln sind. **Um ihre Qualifizierungsprobleme zu lösen, setzen Betriebe daher verstärkt auf den Einsatz netzbasierter und multimedialer Lerntechnologien:** Der Computer tritt in Konkurrenz zum Lehrer/ Ausbilder/ Trainer; ortsunabhängiges Lernen ergänzt feste Lernorte; Internet und CD-ROMs ergänzen (und ersetzen) gedruckte Lehrmaterialien. Lassen sich demnach mit dem gezielten Einsatz von Lerntechnologien in der beruflichen Bildung die Herausforderungen bewältigen, vor denen die Berufsbildung in der Wissensgesellschaft steht?

Lerntechnologien scheinen oft bessere Lösungen zu bieten. Doch gerade weil sie ein gezieltes Lernangebot für individuelles Lernen ermöglichen, komplexe Lehrpläne in Module auflösen können, jederzeit und überall multimedial gelernt werden kann, wenn Hard- und Software vorhanden sind und sich virtuelle Lerngruppen mit und ohne Tutor zusammenfinden können, stellen sich **neue bildungspolitische Fragen:**

- Wie können die Chancen der Wissensgesellschaft zum **Nutzen** jedes Einzelnen, der Gesellschaft und der Wirtschaft aufgegriffen werden?
- Welche neue **Lehr-Lernkultur** muss sich entwickeln und welche Rahmenbedingungen müssen hierfür geschaffen werden?
- Existieren ausreichend gute und preiswerte Lehr-/Lernangebote?
- Was kann getan werden, um die **Kluft** zwischen denen, die Lerntechnologien nutzen und denen, die darauf verzichten (müssen), zu verringern?
- Sind neue Formen der **Qualitätssicherung** und neue Kriterien für Qualitätsstandards erforderlich?
- Hat der Einsatz von Lerntechnologien in der Berufsbildung Konsequenzen für das deutsche **Berufskonzept**?
- Und schließlich: In welchen Bereichen und in welcher Weise kann und soll der **Staat** eingreifen?

Eine vom **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** aktuell veröffentlichte Broschüre setzt sich in **zehn Thesen** mit diesen und weiteren Fragen auseinander. Mit den Erläuterungen der Thesen wird zugleich ein Überblick über mögliche Entwicklungen und Auswirkungen der neuen Lerntechnologien gegeben; damit werden Ansatzpunkte geboten für die notwendige Diskussion der Chancen ebenso wie der Risiken des

Einsatzes von Lerntechnologien in der beruflichen Bildung.

Die Broschüre von Peter Schenkel, „Lerntechnologien in der beruflichen Bildung – Zehn Thesen“ kann zum Preis von DM 12,- bezogen werden beim Bundesinstitut für Berufsbildung, A 1.2 VÖ, Herrn Braun, 53043 Bonn, Tel.: 0228/107-1716, Fax: 0228/107-2967, E-Mail: [braunj@bibb.de](mailto:braunj@bibb.de)

---

## Hinweis

Auch die aktuelle Ausgabe 6/2000 der **Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis“ (BWP)** des Bundesinstituts für Berufsbildung beschäftigt sich mit den **Konsequenzen der Lerntechnologien in der beruflichen Bildung**. Im **Mittelpunkt** stehen dabei die vier neuen Ausbildungsberufe im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik (**IT-Berufe**).

Thematisiert werden u.a.

- die *"Erfolgsgeschichte"* der IT-Berufe
- die ersten Ergebnisse einer bundesweiten *"Evaluierung"* der IT-Berufe in der Praxis
- die *"Prüfungen"* in den IT-Berufen sowie
- die aktuellen Entwicklungen der *Weiterbildung* im IT-Bereich.

Das Heft 6/2000 der BWP, November/Dezember 2000, kann zum Preis von DM 15,- bezogen werden beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 100633, 33506 Bielefeld, Tel.: 0521/91101-11, Fax: 0521/91101-19, E-Mail: [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de)

---

## Qualifikationsbedarf für neue Aufgabenfelder wird hauptsächlich durch Weiterbildung gedeckt

Innovationen in der Arbeitswelt lassen neue Aufgabenfelder in den Unternehmen entstehen und führen zu neuen Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte: 75% der im Sommer 2000 vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) befragten Klein-, Mittel- und Großbetriebe benannten von 11 vorgegebenen Bereichen **mindestens ein neues Aufgabenfeld, das sich in ihrem Betrieb in den letzten drei Jahren entwickelt hat**. Zum Vergleich: 1995 sahen sich nur 50% der befragten Betriebe mit mindestens einem der (damals neun) vorgegebenen neuen Aufgabenfelder konfrontiert. **Spitzenreiter** bei den neuen Aufgabenfeldern heute wie vor fünf Jahren ist der Bereich der **Informationstechnologien**: Hier liegen im Jahr 2000 für 56% der Betriebe die wesentlichsten Innovationen (1995: 41%). An zweiter Stelle stehen die "neuen Produkte/Dienstleistungen" (52%), gefolgt von "modernen Technologien" (45%; 1995: 36%), "Marketing/Verkaufsstrategien" (40%) und "Qualitätssicherung" (40%; 1995: 37%).

**Betriebe mit neuen Aufgabenfeldern in den letzten drei Jahren**  
*Nennungen in Prozent (Befragungszeitpunkt 2000 und 1995)*

neue Informationstechnologien	56	41
neue Produkte/Dienstleistungen	52	*
moderne Technologien	45	36
Marketing/Verkaufstrategien	40	*
Qualitätssicherung	40	37
Personalentwicklung	34	29
Managementfunktionen	33	28
Organisationsentwicklung	32	29
Verzahnung von Funktionen	27	24
Umweltschutz	24	26
logistische Funktionen	24	22

2000
  1995
 \* 1995 nicht erfragt

BIBB 2000

Den **Qualifikationsbedarf**, der durch die neu hinzugekommenen Aufgabenfelder entstanden

ist, **decken die Betriebe** in den letzten drei Jahren **im wesentlichen über die Weiterbildung** der Mitarbeiter/innen, in zweiter Linie durch Neueinstellungen und schließlich über die eigene Ausbildung junger Nachwuchskräfte.

Für die **eigene Ausbildung** engagieren sich die Betriebe am stärksten im Bereich der "modernen Technologien" (26%), der "neuen Informationstechnologien" (21%) und der "Qualitätssicherung" (20%).

### Deckung des Qualifikationsbedarfs für die neuen Aufgabenfelder in den letzten drei Jahren

*Nennung in Prozent (Mehrfachnennungen)*

moderne Technologien	26	44	29	1
neue Informationstechnologien	21	48	29	2
Qualitätssicherung	20	53	25	2
Umweltschutz	19	51	27	3
neue Produkte/Dienstleistungen	18	48	32	2
Verzahnung von Funktionen	16	52	28	4
Personalentwicklung	13	58	26	3
logistische Funktionen	13	52	31	4
Marketing/Verkaufsstrategien	12	54	31	3
Organisationsentwicklung	7	60	29	4
Managementfunktionen	6	56	34	4

Ausbildung   
 Weiterbildung   
 Neueinstellung   
 Sonstiges

BIBB 2000

Die im Sommer 2000 durchgeführte Unternehmensbefragung, an der sich 876 Betriebe beteiligten, wurde im Rahmen des **"BIBB-Früherkennungssystems Qualifikationsentwicklung"** durchgeführt. Aufgabe des Früherkennungssystems ist u.a., durch die Befragung von Betrieben über neue Qualifikationsanforderungen Informationen zur Aktualisierung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erhalten.

Weitere Ergebnisse der Befragung vom Sommer 2000 sind enthalten in der Information Nr. 18 des Referenz-Betriebs-Systems (RBS), "Früherkennung - Qualifikationsentwicklung". Die Ergebnisse der RBS-Befragung von 1995 sind enthalten in der "Information Nr. 4"; beides abrufbar im Internet unter [www.bibb.de](http://www.bibb.de), Klick auf Forum/ Aus den Projekten/ Referenzbetriebssystem (RBS) und hier die "Information Nr. 18" bzw. "Information Nr. 4."





## CD-ROM „IT-Berufe“ hilft bei der Berufsausbildung!

Die IT-Branche sucht dringend nach Fachkräften – und die Jugendlichen ebenso dringend nach einem Ausbildungsplatz in einem der vier neuen IT-Berufe „IT-System-Elektroniker/in“, „Fachinformatiker/in, Fachrichtungen Anwendungsentwicklung und Systemintegration“, „IT-System-Kaufmann/frau“ und „Informatikkaufmann/frau“! Dem Mangel kann begegnet werden: Um über die

großen Branchenführer hinaus verstärkt kleine und mittelständische Unternehmen im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik (IT) für die Ausbildung in den IT-Berufen zu gewinnen, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) die **CD-ROM „IT-Berufe“** entwickelt, die ausbildungsunerfahrenen Klein- und Mittelbetrieben den Einstieg in die Berufsausbildung erleichtert und ihnen aufzeigt, wie sie die Professionalisierung in ihrer eigenen Branche vorantreiben können.

Die **CD-ROM „IT-Berufe“** informiert u.a.

- über alle Wege, Maßnahmen und Möglichkeiten, ein **Ausbildungsbetrieb** zu werden,
- über konkrete **Inhalte und Einsatzgebiete** der neuen IT-Berufe und
- über alle **gesetzlichen Grundlagen** der Berufsausbildung einschließlich der jeweiligen Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne.
- **Mit Erfahrungsberichten** aus Betrieben vermittelt sie anschaulich, unmittelbar und konkret, wie die Ausbildung in den IT-Berufen verläuft und
- sie nennt die wesentlichen **Institutionen und Ansprechpartner**, die bei weiterem Informationsbedarf per Internet-Link zu Rate gezogen werden können.

Die CD-ROM „IT-Berufe“ ist gegen eine Schutzgebühr von DM 10,- zu beziehen bei:

Christiani  
Technisches Institut für Aus- und Weiterbildung  
Hermann-Hesse-Weg 2  
78464 Konstanz

Tel.: 07531/5801-26

Fax: 07531/5801-85

Bestellungen per Internet über [www.christiani.de](http://www.christiani.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



## Nur für Frauen - per KLICK zur Qualifizierung!

Frauen in Deutschland, Frankreich und Österreich, die wieder Anschluss an den Arbeitsmarkt suchen, können sich mit einem „klick“ über speziell für sie entwickelte Qualifizierungsangebote in ihren Ländern informieren: Die im Internet ([www.bibb.de/internat/frauen](http://www.bibb.de/internat/frauen)) abrufbare Datenbank bietet arbeitslosen Frauen und Berufsrückkehrerinnen, aber auch Schulabgängerinnen, Unternehmerinnen, Führungskräften und Existenzgründerinnen die Möglichkeit, unter den vielfältigen Angeboten zur beruflichen Qualifizierung das für sie passende zu finden.

- Arbeitslosen Frauen in Deutschland und Österreich werden in der Datenbank vor allem berufsübergreifende Maßnahmen, d.h. Orientierungs- und berufsvorbereitende Kurse angeboten.
  - überwiegend fachspezifische Angebote in unterschiedlichen Berufsbereichen.
  - In allen drei Ländern stehen als fachliche Maßnahmen vor allem Kurse, Seminare und andere Qualifizierungsangebote im Bereich der EDV-gestützten Bürokommunikation zur Verfügung.
- Berufsrückkehrerinnen können in allen drei Ländern auf eine große Anzahl von Computerkursen zurückgreifen, die sich auf die Anwendung des PCs im Büro- und Verwaltungsbereich konzentrieren und über den Umgang mit Informations- und Telekommunikationstechniken informieren.
- auch für andere Zielgruppen, beziehen sich in allen drei Ländern auf personennahe Dienstleistungsbereiche und Themen wie Gesundheit, Ergonomie und Existenzgründung.

Die Datenbank ist ein Ergebnis des internationalen Pilotprojekts „Netzwerk Neue Berufsbilder für Frauen in Europa“, das im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci gefördert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) koordiniert wurde. Ziel des Projekts war die transnationale Vernetzung von Initiativen und Institutionen, die innovative Aus- und Weiterbildungsangebote für Frauen in neuen Berufsbereichen und in neu entstehenden Tätigkeitsfeldern durchführen. Projektpartnerinnen waren in Frankreich die Einrichtung Greta Lemans in Annemasse, ein Zusammenschluss von 13 öffentlichen Bildungseinrichtungen, die Jugendliche aus- und Erwachsene fortbilden, sowie die Weiterbildungsorganisation Cefia in Paris. Aus Österreich beteiligte sich das Institut für Marketing und Management IMM in Wien an dem Projekt.

Die Datenbank wird über das Projekt hinaus vom BIBB weitergeführt und regelmäßig aktualisiert. Bildungsträger, Institutionen etc., die spezielle berufliche Bildungsangebote für Frauen entwickelt haben und daran interessiert sind, in die

Datenbank aufgenommen zu werden, fordern bitte einen Fragebogen an beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Frau Kollatz, 53043 Bonn, Email: [kollatz@bibb.de](mailto:kollatz@bibb.de)

Die gesamten Projektergebnisse sind dokumentiert in der vom Bundesinstitut für Berufsbildung herausgegebenen Veröffentlichung „Neue Berufswege für Frauen in das 21. Jahrhundert“. Die Dokumentation ist kostenlos zu beziehen beim Bundesinstitut für Berufsbildung, A 1.2 VÖ/Vertrieb, 53043 Bonn, Tel. 0228/107-1716 oder -1717, Fax: 0228/107-2967, Email: [fassbender@bibb.de](mailto:fassbender@bibb.de) oder [braunj@bibb.de](mailto:braunj@bibb.de)

---

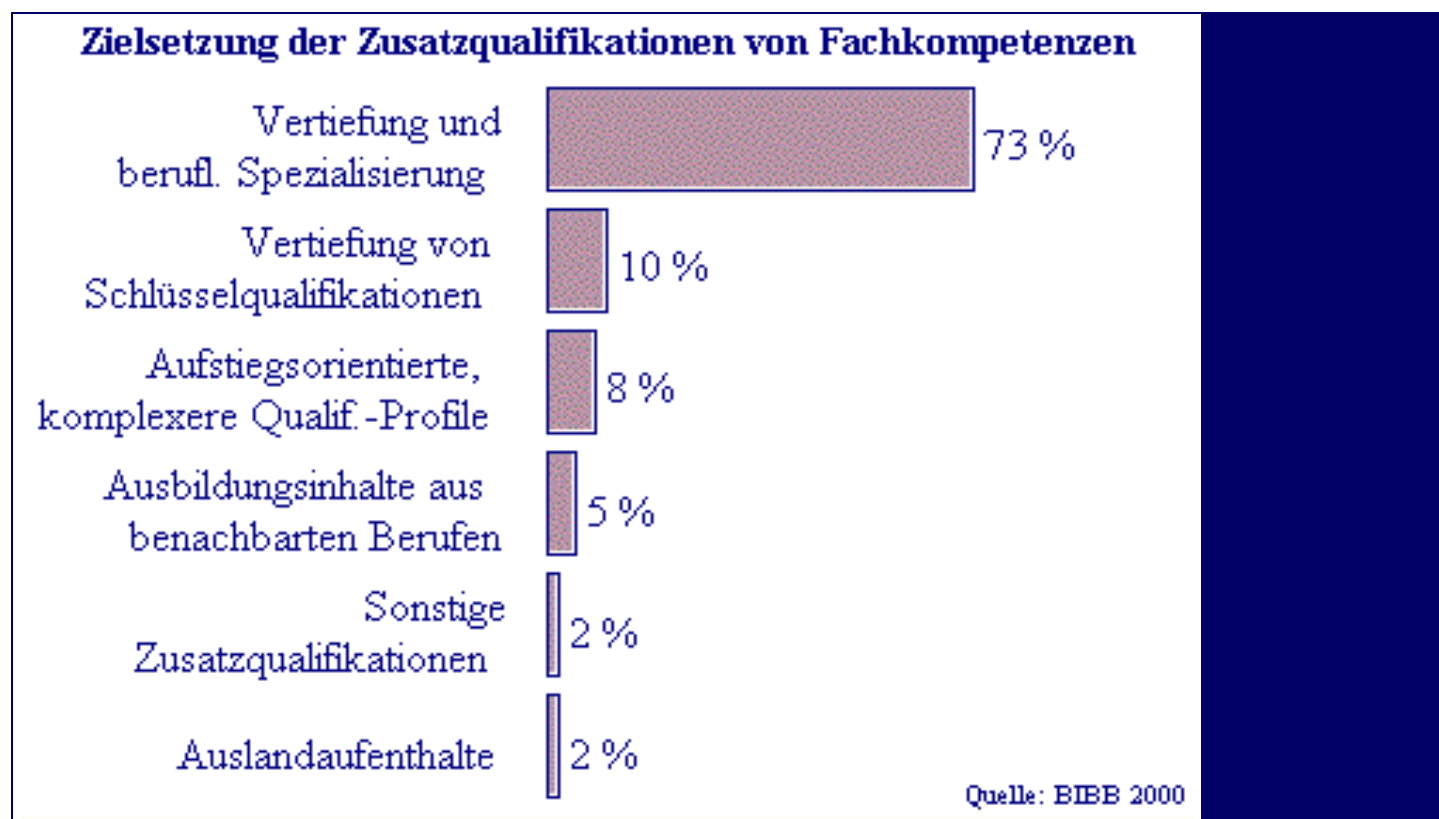
BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



## Zusatzqualifikationen - das Ausbildungsplus der betrieblichen Berufsausbildung

Zusatzqualifikationen werden von Betrieben als Ausbildungs*plus* eingesetzt, um die Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses stärker am eigenen Qualifikationsbedarf auszurichten: Mehr als die Hälfte der Betriebe, die für ihre Auszubildenden zusätzliche Angebote bereit halten, die deutlich über die Inhalte der Ausbildung hinausgehen, möchten damit eine „passgenauere“ Ausbildung erzielen. Das Interesse an einer Steigerung der Attraktivität der betrieblichen Ausbildung über Zusatzqualifikationen ist allerdings fast ebenso hoch: 47% sehen darin einen Weg, ihre Berufsausbildung auch für leistungsstarke Jugendliche interessanter zu gestalten.



Das sind Ergebnisse einer zu Beginn des Jahres durchgeführten **Umfrage des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)** bei 232 Ausbildungsbetrieben, die bei einer ersten Befragung im vorangegangenen Jahr angegeben hatten, dass sie ihren Auszubildenden während bzw. unmittelbar nach der Ausbildung Angebote für Zusatzqualifikationen unterbreiten (s. Pressemitteilung des BIBB Nr. 7/2000 vom 29.02.2000).

Inhaltlich konzentrieren sich die von den befragten Betrieben aufgelisteten 413

Zusatzqualifikationen auf folgende Schwerpunkte:

- 73% dienen der **beruflichen Spezialisierung und Vertiefung von Fachkenntnissen und Fertigkeiten**. Dazu gehören an erster Stelle Angebote für allgemeines und berufsbezogenes Fremdsprachenlernen, gefolgt von Themen im Bereich der EDV-Anwenderprogramme, der Bürokommunikation sowie der Informations- und Kommunikationstechnik. Je nach Ausbildungsschwerpunkt werden außerdem Angebote im kaufmännischen, betriebswirtschaftlichen und fachtechnischen Bereich gemacht.
- 10% der Zusatzangebote konzentrieren sich auf den Bereich der **Schlüsselqualifikationen**
- Knapp 8% haben komplexere, teilweise **aufstiegsorientierte Qualifikationsprofile** zum Ziel. Dazu gehören z.B. der Abschluss als Betriebsassistent/-in im Handwerk, als Finanzassistent oder auch Tätigkeiten im Bereich des europäischen Wirtschaftsmanagements.



- Zusatzqualifikationen haben außerdem die Funktion, berufsbezogene Qualifikationsprofile um **Ausbildungsinhalte aus benachbarten Berufen** anzureichern: Ungefähr 5% der genannten Angebote für Auszubildende in den Metallberufen fallen in den Bereich der Elektrotechnik.
- Auf Zusatzqualifikationen wird schließlich zurückgegriffen, wenn Auszubildende aus dem gewerblich-technischen ebenso wie aus dem

kaufmännisch-verwaltenden Bereich fit gemacht werden sollen für einen **internationalen Austausch**.

Weitere Ergebnisse der Befragung sind enthalten in den Informationen Nr. 16/II des Referenz-Betriebs-Systems (RBS), „Vermittlung und Förderung von Zusatzqualifikationen“; abrufbar unter [www.bibb.de](http://www.bibb.de), ( Forum/Aus den Projekten/Referenzbetriebssystem (RBS))

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



## Berufsbildungsreform - nur im Rahmen des Berufskonzepts!

„Mit der Entwicklung dynamischer und gestaltungsoffener Ausbildungsberufe, wie sie beispielhaft mit den IT-Berufen von 1997, dem Ausbildungsberuf Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien von 1998 und den diesjährigen Laborberufen der Chemischen Industrie eingeleitet wurden, konnte der Beweis erbracht werden, dass **das in der deutschen Berufsbildung tradierte und bewährte Berufskonzept in der Lage ist, den Herausforderungen des Strukturwandels in Wirtschaft, Technik und Gesellschaft gerecht zu werden**. Diese Ausbildungsberufe stehen nicht allein für drei Modelle, in denen spezifische Lösungsansätze zur Modernisierung der Berufsausbildung und des Berufskonzepts realisiert wurden; sie zeigen zugleich eine neue Perspektive auf für die notwendige systematische Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung. Definiert werden hier Standards für eine breit gefächerte berufliche Handlungskompetenz, die jedoch innerhalb eines Ausbildungsberufs differenzierte, dynamische Qualifikationsprofile mit betriebs-, geschäftsfeld- oder spartenspezifischer Ausprägung ermöglichen. Prinzipiell sind diese Organisationsmodelle auch auf andere Ausbildungsberufe übertragbar. Es gibt für mich daher keinen vernünftigen Grund, die Bundeseinheitlichkeit der rund 360 anerkannten Ausbildungsberufe, die Garant für die Qualität der Berufsausbildung in Deutschland sind, in Frage zu stellen.“ Mit dieser klaren Position leitete der **Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Dr. Helmut Pütz**, sein Statement zum Thema: **„Berufsbildungsreform – Wie flexibel sind Aus- und Weiterbildungskonzepte?“** auf dem Kongress „Innovation und Qualifikation in der Freizeitwirtschaft“ am 19. Oktober 2000 in Essen ein. Veranstalter des Kongresses war der Arbeitskreis Freizeitwirtschaft im Institut der deutschen Wirtschaft Köln.

**Prof. Dr. Pütz wandte sich damit eindeutig gegen die Forderung der Kultusministerkonferenz (KMK) nach Einführung von Basisberufen.** Jede Bundesregierung, so stellte er fest, verstieße gegen das Gebot der Bundeseinheitlichkeit, wenn sie dem Vorschlag der KMK folgte, Basisberufe über etwa zwei Drittel der gesamten Ausbildungszeit zuzulassen, während davon getrennt etwa ein Drittel der Ausbildungszeit nicht bundeseinheitlich geregelt würde.

Auf ordnungspolitischer Ebene liege der Ansatz zur Weiterentwicklung der Ausbildungsberufe daher nicht in einem Systemwechsel, sondern vielmehr in der Modernisierung des Berufskonzepts durch

1. die Ergänzung der gegenwärtigen Optionen für die Struktur der Ausbildungsberufe, auch unter Einbeziehung differenzierter und modularer Gestaltungsgrundsätze,
2. die systematische Verzahnung von Aus- und Weiterbildung,
3. die weitgehende Kombination von gewerblich-technischen Qualifikationen und

Dienstleistungs- einschließlich der „Kaufleute-Qualifikationen“.

Das Berufskonzept sei in hohem Maße flexibel und offen auch für neue Ansätze wie z.B. dem der Modularisierung. Über definierte Standards (Module) in Ausbildungsberufen könnten hierüber

- neue Formen der Differenzierung geschaffen werden, die den beruflichen Bildungsstätten eine flexible Ausbildung und den Lernenden ein größeres Maß an Individualisierung und Mobilität eröffnen, ohne die Qualitätsstandards eines Ausbildungsberufs aufzugeben,
- neue Formen der Verknüpfung unterschiedlicher Berufe und Berufsbereiche sowie der Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung erleichtert werden,
- sich neue Möglichkeiten der Verknüpfung von Bildungsgängen in unterschiedlichen Teilbildungssystemen (z.B. eines „Credit-Systems“) eröffnen und schließlich könnten
- Ausbildungsberufe schneller aktualisierbar werden.

Eines sei allerdings, so Prof. Dr. Pütz, unabdingbare Voraussetzung einer weiteren Entwicklung modular orientierter Ordnungskonzepte für die reguläre Berufsausbildung: „Feststehen muss der Grundsatz, dass sich eine Zertifizierung bzw. Abschlussprüfung ausschließlich auf die im Ausbildungsgang erworbene Gesamtqualifikation bezieht. **Eine Zertifizierung von Teilqualifikationen, die in Berufsbildungsgängen spezieller Personengruppen wie z.B. für benachteiligte Jugendliche sinnvoll und richtig sein können, darf es auch in Zukunft in einer regulären Berufsbildung nicht geben.**

Abschließend nahm Prof. Dr. Pütz Stellung zur aktuellen Berufsbildungsdiskussion und dem vom Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) beklagten Fachkräftemangels. „Herr Henkel hat laut Pressebericht des Bonner Generalanzeigers vom 17. Oktober 2000 eine Empfehlung abgegeben, über die ich mich bei einem **BDI-Präsidenten** nur wundern kann. Er sagte wörtlich: **‘Beim Thema Zuwanderung empfehle ich allen, sich zurückzuhalten‘**, und begründete dies mit dem Hinweis, dass Deutschland vor enormen Problemen stehe, in den nächsten Jahren genügend Fachleute für viele Bereiche der Wirtschaft zu finden. In Deutschland ist die Berufsausbildung Sache der Unternehmen. Was also, so meine Frage an Herrn Henkel, hält die Mitgliedsunternehmen des BDI davon ab, selbst die Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt quantitativ ausreichend und qualitativ hochwertig aus- und weiterzubilden, damit Fachkräftemangel gar nicht erst entstehen kann und Arbeitslosigkeit abgebaut wird? **Die Position des BDI-Präsidenten ist für mich eine Flucht aus der Ausbildungsverantwortung deutscher Unternehmen und eine unehrliche und unzulässige Verschiebung des Problems des Fachkräftenachwuchses auf die Zuwanderungsdiskussion.**

## Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) auf dem Weg zu Kompetenzzentren - ELKOnet geht an den Start

Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS) sind Partner kleiner und mittlerer Unternehmen. Gemeinsam mit ihnen müssen sie sich daher auch den neuen Herausforderungen stellen, die eine grenzenlos agierende Kommunikations- und Dienstleistungsgesellschaft an die Qualifizierung und damit an die berufliche Aus- und Weiterbildung ihrer Arbeitskräfte stellt. Das bedeutet: **ÜBS müssen sich neu als kundenorientierte, innovative „Kompetenzzentren“ profilieren**, die intensive Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie Beratung und Information für Klein- und Mittelbetriebe enger als bisher miteinander verbinden, ihre Kunden mit neuer Technologie und neuen Verfahren vertraut machen und sie in deren Anwendung und Vermarktung unterstützen.

**Kleine und mittlere Betriebe im Bereich der Elektrotechnik können schon bald von diesem Wandel der ÜBS zu Kompetenzzentren profitieren** und auf kompetente Hilfe rechnen, wenn sie sich und ihr Personal fit machen wollen für den Einstieg in neue, wachstumsstarke Geschäftsfelder: **Das elektrotechnische Kompetenznetzwerk ELKOnet** wird ihnen zukünftig mit allen erforderlichen Informationen zur Seite stehen, wenn sie z.B. Rat und Unterstützung bei der Entwicklung moderner Qualifizierungsstrategien brauchen oder Hilfe bei der Umsetzung moderner Vermittlungsmethoden unter Einbeziehung multimedialer Technologien benötigen. Aufgebaut wird ELKOnet seit Beginn diesen Jahres von einer Projektgemeinschaft, an der sich das Elektro Technologie Zentrum (etz) in Stuttgart, die Bundesfachlehranstalt für Elektrotechnik e.V. in Oldenburg und das Bildungszentrum für Elektrotechnik in Lauterbach beteiligen. Mit der **Kick-off-Veranstaltung** zum ELKOnet-Projekt am **17. Oktober 2000 im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** in Bonn wurden die ersten Schritte und Ergebnisse beim Aufbau des geplanten elektrotechnischen Kompetenznetzwerks vorgestellt.

Erreicht werden soll mit dem elektrotechnischen Kompetenznetzwerk ELKOnet u.a.

- die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Bildungszentren und eine bessere Auslastung der personellen und apparativen Ressourcen
- die Verbesserung des Aus- und Weiterbildungsangebotes und die Erhöhung der Markttransparenz
- die Schaffung eines umfassenden und kompetenten Beratungs- und Dienstleistungsangebots für die Unternehmen
- ein schnellerer Transfer von Innovationen in die Betriebe
- eine Verkürzung des Informationsflusses zwischen den Bildungszentren untereinander und gegenüber den Unternehmen

- die Unterstützung des Selbstlernens am Arbeitsplatz und zu Hause
- die Optimierung der Lernortkooperation zwischen Betrieben, Berufsschulen und Bildungszentren.

Möglich wurde die Realisierung des Modellprojekts „ELKOnet“ durch die Ausschreibung eines Wettbewerbs um die besten Ideen bei der „*Entwicklung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten und Technologietransferzentren zu Kompetenzzentren*“, den das BIBB im vergangenen Jahr im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie durchführte. Aus den 77 eingereichten Beiträgen wurden acht Projektentwürfe mit Preisen von 10 000,- und 20 000,- DM ausgezeichnet – mit dabei war ELKOnet. Mit Bundesförderung werden nun in den kommenden drei Jahren die prämierten Konzepte in die Praxis umgesetzt.

**Das BIBB, das seit 1978 die Planung, Errichtung und Weiterentwicklung von ÜBS mit Mitteln des BMBF unterstützt, geht davon aus, dass solche Modellvorhaben wie ELKOnet Signalwirkung für andere überbetriebliche Berufsbildungsstätten haben.** Die Bundesförderung eröffnet zudem die Möglichkeit, erkennbare neue Entwicklungen zu befördern und positiv zu begleiten.

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000 

## Reform des Prüfungswesens: Kleine Schritte zum großen Ziel

Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung sind dringend reformbedürftig – doch viele grundsätzliche Entscheidungen sind noch offen, bevor das Ziel einer praxisnahen und handlungsorientierten Prüfung erreicht ist. Kontrovers diskutiert werden gegenwärtig u.a. die Abschaffung der Zwischenprüfung zugunsten eines vorgezogenen Teils der Abschlussprüfung, die Verlagerung von Prüfungsteilen in den Betrieb oder ihre Durchführung in Form betrieblicher Aufgaben oder Projektarbeiten, die Einbeziehung berufsschulischer Leistungen in das Abschlusszeugnis der Kammer und schließlich die Frage nach einer verstärkten Einführung von Ausbildungsbausteinen und ihrer Zertifizierung. Doch während diese grundsätzlichen Fragen noch geklärt werden, sind bereits kleine Schritte auf dem Weg zum großen Ziel zu verzeichnen: **Im Prozess der Modernisierung der Ausbildungsinhalte und der Entwicklung neuer Ausbildungsberufe hat sich eine Vielzahl von Ideen und Aktivitäten entwickelt, um die bestehende Prüfungspraxis praxisnäher und handlungsorientierter zu gestalten.**

In **drei aktuellen Veröffentlichungen** stellt das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** diese neuen Ansätze vor und ergänzt damit seine bisher zum Thema „Modernisierung des beruflichen Prüfungswesens“ vorgelegten Publikationen:

- Uwe Grünewald, Jens U. Schmidt (Hrsg.): **Innovative Ansätze beim Lernen durch Arbeit und bei beruflichen Prüfungen – Sechs Fallbeispiele als Basis zur Entwicklung eines Instrumentariums zur Beobachtung von Innovationen in Europa** (DM 15,-)

Vorgestellt werden u.a. drei Fallstudien für innovative Prüfungsansätze: Die Fallstudie „Die integrierte Prüfung beim Beruf Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin“ zeigt, wie die starre Trennung zwischen der schriftlichen und der praktischen Prüfung zugunsten einer an Arbeitsaufträgen orientierten Prüfung aufgehoben wurde. Die Fallstudie „Das Kundengespräch in der Prüfung der Versicherungskaufleute“ gibt Einblick in das in die Abschlussprüfung von Versicherungskaufleuten eingeführte simulierte Kundenberatungsgespräch und empfiehlt es als Prüfungsmethode auch in anderen Berufen. Die Fallstudie „Ausbildungsparallele Qualifizierung ‚Betriebsassistent im Handwerk‘: Zertifizierung, Validierung und Anerkennung von Zusatzmodulen der handwerklichen Berufsausbildung“ ist ein Beispiel, wie leistungsstarke Jugendliche parallel zur Berufsausbildung Zusatzqualifikationen in modularer Form erwerben können, die über die Inhalte der Ausbildung hinausgehen.

- Anne Hensgen u.a.: **Kaufleute handlungsorientiert ausbilden und prüfen** (DM 35,-)

Aufgezeigt werden neue Möglichkeiten für eine handlungsorientierte berufsschulische und überbetriebliche Unterweisung und darauf abgestimmte

handlungsorientierte Prüfungsformen. Erprobt wurde das Konzept im Rahmen des vom BIBB wissenschaftlich begleiteten Modellversuchs „Komplexe Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute (KoPrA)“. Die vorliegenden Erfahrungen lassen davon ausgehen, dass das Modell auch auf andere kaufmännische, teilweise sogar auch auf technisch-gewerbliche Berufe übertragbar ist.

**Komplette Aufgabensätze für Prüfungen, die auf diesem Konzept basieren, können inzwischen bundesweit bezogen werden bei der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (Z WV), Sternwartstraße 27-29, 40223 Düsseldorf, Tel.: 0211/30 20 09-0; Fax: 0211/30 20 09-99**

- Margit Ebbinghaus, Jens U. Schmidt: **Praxishandbuch. Integrierte Prüfung bei Technischen Zeichnern und Technischen Zeichnerinnen** (DM 24,-)

1993 wurde bei der Neuordnung des Berufs „Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin“ ein Durchbruch bei der Gestaltung von Prüfungen innerhalb der Berufsausbildung erzielt: Erstmals wurde eine integrierte Prüfungsstruktur mit größeren praxisnahen Arbeitsaufträgen und darauf bezogenen Fragen festgelegt. Das Handbuch informiert umfassend über verschiedene Aspekte dieser modernen Prüfungsform und dient allen, die sich allgemein über das Prüfungswesen in der Berufsausbildung und speziell über die integrierte Form beim Beruf „Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin“ informieren wollen, als informatives Nachschlagewerk.

Die vorgestellten Veröffentlichungen können zum angegebenen Preis bezogen werden beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel. (0521)91101-11 Fax: (0521)91101-19.

34/2000  
Bonn, den 28.09.2000

## Wissensmanagement in der beruflichen Bildung

Berufliche Arbeit wird immer komplexer, die in sie eingehenden Erkenntnisse immer umfassender, die Quellen des Wissens immer vielfältiger. Wie können Individuen und Organisationen diesen Wissensfundus nutzen, ihn anwenden, weiterentwickeln und eigene Ergebnisse jeweils wieder einbringen in den großen Topf des zur Verfügung stehenden Wissens? "Wissensmanagement" ist hier ein Instrument, mit dem angehäuften Wissen zeitlich, räumlich und zielorientiert vernetzt und für neue Arbeitszusammenhänge zur Verfügung gestellt werden kann. Auch die berufliche Aus- und Weiterbildung kann - und muss - zukünftig die Möglichkeiten des Wissensmanagements nutzen, um Fachkräfte auf der Grundlage des vorhandenen Wissens breit, umfassend und aktuell zu qualifizieren.

Fünf Leitprojekte im Rahmen des Programms "**Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für die Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse**", das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgelegt wurde und vom **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) als Projektträger "Innovationen in der Aus- und Weiterbildung"** (PT IAW) betreut wird, untersuchen mit jeweils unterschiedlichen Fragestellungen, wie die Instrumente, Methoden und Strategien des Wissensmanagements für die Berufsbildung nutzbar gemacht werden können (s. Pressemitteilung des BIBB Nr. 5/2000 vom 8.2.2000).

Die neuesten Überlegungen zum Thema "**Wissensmanagement in der Berufsbildung**" werden in der aktuellen Ausgabe Nr. 2 der **Projektzeitschrift LIMPACT** (Leitprojekte Informationen Compact) vorgestellt. Thematisiert werden u.a.

- **"Didaktische Leitlinien zum ,Wissensmanagement' in den Studienmodulen der Virtuellen Fachhochschule"**
- Überlegungen zum **"Wissensmanagement in einer kompetenzbasierten Lernkultur"**,
- aus Leitprojekt "L3: Lebenslanges Lernen - Weiterbildung als Grundbedürfnis" Ausführungen zu den **"Communities of Learners: Vom kooperativen Lernen zum kooperativen Wissensmanagement"**
- aus der Arbeit des Leitprojekts SENEKA (Service-Netzwerke für Aus- und Weiterbildungsprozesse) Erfahrungen aus dem **"Wissensmanagement in Netzwerken - das Leitprojekt SENEKA"**

Das Heft Nr. 2 der Zeitschrift LIMPACT kann in Einzelstücken kostenlos, ab zwei

Exemplaren zu einer Schutzgebühr von DM 5,-- bestellt werden beim Projektträger PT IAW im Bundesinstitut für Berufsbildung, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Fax: 0228/107-2954 oder per e-mail: [pt-iaw@bibb.de](mailto:pt-iaw@bibb.de)

Detailinformationen zu den in LIMPACT Heft 1/2000 dargestellten fünf Leitprojekten können auf der Homepage des PT IAW ([www.bibb.de/pt-iaw](http://www.bibb.de/pt-iaw)) abgerufen werden, die Links zu den Einzelprojekten und aktualisierte laufende Informationen enthält.

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



## Ein Jahr nach dem Umzug - das BIBB in Bonn

„Umziehen bedeutet, sich von Bewährtem und Gewohntem zu verabschieden, sich für Neues zu öffnen und Anregungen konstruktiv zu nutzen. Der Umzug des Bundesinstituts für Berufsbildung von Berlin nach Bonn macht hier keine Ausnahme: Wir haben viele spezialisierte Fachleute verloren, für die nur mit großer Mühe Ersatz gefunden werden kann. Die rund 200 neuen Kolleginnen und Kollegen ebenso wie der Standort Bonn haben aber auch frischen Wind in das Institut gebracht und die Arbeit angeregt und positiv belebt.

Nach wie vor befindet sich das Institut allerdings in einer Umbruchphase, die mit einem zusätzlichen Problem behaftet ist: Während es noch den „alten“ Umzug zu verkraften hat, muss es bereits einen „neuen“ planen. Spätestens im Jahr 2003 hat das Institut seinen jetzigen Sitz im „Langen Eugen“ für dessen zweite Sanierungsphase zu räumen. Offen ist noch der genaue Termin ebenso das Gebäude als neuer Dienstsitz des BIBB. Diese Unklarheit erschwert die Planung und bringt Unruhe in die Institutsarbeit zu einem Zeitpunkt, zu dem sich alle Kraft und Kompetenz auf die Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation richten sollte. Eine schnelle Entscheidung über den Umzugszeitpunkt und das zukünftige Institutsgebäude wäre zur weiteren Stabilisierung der Arbeit des Instituts daher von großer Wichtigkeit.“ Mit dieser Beschreibung der aktuellen Situation eröffnete der **Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Prof. Dr. Helmut Pütz**, am 4. September 2000 in Bonn die **Pressekonferenz „Ein Jahr BIBB in Bonn“**, auf der das Institut ein Jahr nach seiner Übersiedelung von Berlin nach Bonn eine erste Bilanz seiner Arbeit vorstellte.

Als Belege für die intensive und positiv verlaufene Integration der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts wertete Prof. Dr. Pütz die bisher vorliegenden Ergebnisse zahlreicher Arbeiten zur Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung, mit denen das Institut im vergangenen Jahr von der Bundesregierung zusätzlich betraut wurde. Dazu gehören u.a.

- die Durchführung der Begleitforschung zum **Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit**  
(*Informationen im Internet unter [www.bibb.de/jump/jump.htm](http://www.bibb.de/jump/jump.htm)*)
- die Begleitung und Unterstützung der Initiativen und Beschlüsse des **Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit**  
(*Informationen im Internet unter [www.regiokom.de](http://www.regiokom.de)*)
- die Mitarbeit im Team des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für die neuen Länder ins Leben gerufenen **Förderprogramms „InnoRegio“**  
(*Informationen im Internet unter [www.innoregio.de](http://www.innoregio.de)*)

- die Übertragung der **Projektträgerschaft** für das Leitprojektthemenfeld „**Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und für Innovationsprozesse**“ (*Informationen im Internet unter [www.bibb.de/pt-iaw](http://www.bibb.de/pt-iaw)*)
- die Einrichtung der **Nationalen Agentur „Bildung für Europa“** beim BIBB (*Informationen im Internet unter [www.na-bibb.de](http://www.na-bibb.de)*)
- der Aufbau eines **Good Practice Center (GPC) für die Förderung Benachteiligter in der Berufsausbildung** (*Informationen im Internet unter [www.good-practice.de](http://www.good-practice.de)*)

Darüber hinaus habe das Institut erste Schritte unternommen, um sich auch in der Region als Kompetenzzentrum der beruflichen Bildung zu verankern: Mit seiner Initiative zur **Einrichtung eines regionalen Gesprächsforums** will es den Gedankenaustausch und die Kooperation mit regionalen Einrichtungen und Institutionen im Bereich der Berufsbildungspraxis und der Berufsbildungsforschung fördern.

Seinen neuen Standort Bonn habe das BIBB auch für die **eigene Ausbildung** genutzt: Zusammen mit dem Ausbildungsverbund Köln/Bonn wird es ab 1. September 2000 erstmals vier Auszubildende in dem anerkannten Ausbildungsberuf „**Fachangestellte/r für Bürokommunikation**“ ausbilden. Die Kooperation mit der Deutschen Telekom hat es außerdem ermöglicht, zwei weitere Ausbildungsplätze in dem **IT-Beruf „Fachinformatiker/in (Fachrichtung Systemtechnik)“** anzubieten.

Der ungebrochene **Besucherstrom aus allen Ländern der Welt** beweise, dass der Umzug dem internationalen Interesse an einem Besuch im BIBB zum unmittelbaren Gedankenaustausch mit den Berufsbildungsexperten keinen Abbruch getan habe. Prof. Dr. Pütz sagte abschließend: „ Seit dem 1. September 1999 haben 450 Berufsbildungsexperten aus 24 Ländern das Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn besucht, um von der Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die eigenen Berufsbildungssysteme zu profitieren. Der ‚Lange Eugen‘ war für sie ein sichtbarer und eindrucksvoller Beleg der Wertschätzung, die dem Institut und seiner Arbeit in Bonn entgegengebracht wird. Ich hoffe, dass auch der zukünftige Standort des Instituts dies erkennbar werden lässt und die Stadt Bonn zusammen mit dem BIBB von dem internationalen Interesse an der deutschen Berufsbildung profitiert. Das ist praktiziertes nationales und internationales ‚Bildungsmarketing‘!“



## Weiterbildungsqualität sichern – zum Nutzen der Praxis!

Berufliche Weiterbildung steht seit einigen Jahren auf dem Prüfstand: Aufwand und Ertrag werden von ihren Kunden verstärkt unter die Lupe genommen – Weiterbildung muss sich rechnen. Bildungsträger reagieren auf dieses gestiegene Qualitätsbewusstsein mit der Einführung von Qualitätsmanagementsystemen ebenso wie durch den Nachweis ihrer Zertifizierung. Offen bleibt dabei die Frage, was **Bildungsträger** praktisch tun können, um bestehende **Qualitätslücken zu schließen**, ihr **Weiterbildungsangebot** zu verbessern und ihre **Angebotsqualität** langfristig zu sichern.

Ein neuer Ansatz für ein Qualitätssicherungs-Konzept wurde jetzt im Rahmen des vom **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung geförderten *Modellversuchs „Qualitätssicherung in der Weiterbildung – Anwendungsorientierung und Integration aller Beteiligten als Qualitätskriterium im Weiterbildungsprozess“* entwickelt, erprobt, evaluiert - und empfiehlt sich zur Nachahmung.

Der **Nutzen des Gelernten in der Praxis** steht bei diesem Konzept im Mittelpunkt der Betrachtung - er ist das **zentrale Qualitätskriterium**: Jede Phase des Weiterbildungsprozesses wird auf dieses Ziel ausgerichtet. Was den Nutzen und damit die Qualität einer Weiterbildung bestimmt, wird von allen am Weiterbildungsprozess Beteiligten gemeinsam festgelegt – dem Personal des Bildungsträgers, den Weiterbildungsteilnehmern/-innen, den Weiterbildungsverantwortlichen der Betriebe sowie den Förderern von Weiterbildung. Erfordern aktuelle Entwicklungen z.B. bei einem Betrieb als Auftraggeber einer Maßnahme inhaltliche oder organisatorische Korrekturen, wird die Möglichkeit einer Anpassung gemeinsam verhandelt. Ziel ist dabei allerdings nicht allein eine Veränderung der Weiterbildungspraxis: Aufgabe des Bildungsträgers ist es zugleich, dem Auftraggeber zu vermitteln, dass er die innerbetrieblichen Voraussetzungen schaffen muss, damit das Gelernte in der betrieblichen Praxis auch angewendet werden kann. Nur so kann der erwartete Nutzen der Weiterbildung sich entfalten und die Weiterbildungsqualität verbessert und langfristig gesichert werden.

Zur praktischen Anwendung des Qualitätssicherungs-Konzepts wurden im Modellversuch Arbeitshilfen und Handreichungen erarbeitet, die bei Bildungsträgern in drei Regionen erprobt und evaluiert wurden. Die dabei gesammelten Erfahrungen wurden jetzt als **Evaluationsbericht** veröffentlicht. Der Bericht

- beschreibt die Voraussetzungen für den konsequenten Einsatz des Qualitätssicherungs-Konzepts in der Praxis,
- bewertet die bei seiner Umsetzung von den Mitarbeitern/-innen der Bildungsträger benannten Vorteile und Schwierigkeiten,
- macht Vorschläge für die Entwicklung der Bildungsträger zur „lernenden

Organisation", in der Mitarbeiter/-innen sich auf veränderte Aufgabenstellungen einlassen und Führungskräfte mehr Raum lassen für die gemeinsame Gestaltung des Weiterbildungsprozesses.

Führungskräfte und Mitarbeiter/-innen von Bildungsträgern sind aufgefordert, die vorgelegten Ergebnisse bzw. das vorgestellte Konzept vor dem Hintergrund der eigenen Situation zu diskutieren und diesen erfahrungsorientierten Ansatz selbst zu erproben.

Die Veröffentlichung von Gerhard Stark „*Qualitätssicherung in der beruflichen Weiterbildung durch Anwendungsorientierung und Partizipation. Ergebnisse aus einem Modellversuch*“ ist zum Preis von DM 35,- zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Berlin, Tel. (0521) 91101-11, Fax: (0521) 91101-19.

Speziell für die Hand von **Bildungsträgern** liegen drei weitere Veröffentlichungen aus dem Modellversuch vor, die *Handreichungen und Arbeitshilfen* für die Marktsegmente „Öffentlich geförderte Weiterbildung“, „Weiterbildung für Betriebe“ sowie „Individuelle Weiterbildung“ enthalten. Eine vierte Broschüre mit einem *Leitfaden* zur Kooperation von Betrieben und Bildungsträgern wendet sich speziell an *kleine und mittlere Unternehmen (KMU)*:

- *Barbara Mohr, Brigitte Geldermann, Gerhard Stark:*  
Qualitätssicherung in der Weiterbildung (Band 1): Leitfaden für Bildungsträger im Marktsegment „Öffentlich geförderte Weiterbildung“ (DM 35,-)
- *Ralf Böttger, Hans-J. Walter, Gerhard Stark:*  
Qualitätssicherung in der Weiterbildung (Band 2): Leitfaden für Bildungsträger im Marktsegment „Weiterbildung für Betriebe“ (DM 35,-)
- *Stefan Gustav, Bernd Hammes, Gerhard Stark:*  
Qualitätssicherung in der Weiterbildung (Band 3): Leitfaden für Bildungsträger im Marktsegment „Individuelle Weiterbildung“ (DM 35,-)
- *Gabriele Marchl und Gerhard Stark:*  
Bedarfsgerechte Weiterbildung für Ihren Betrieb. Praktische Hinweise zur Kooperation mit Bildungsanbietern“ (DM 15,-)

Die vier Leitfäden sind zum angegebenen Preis ebenfalls beim o.g. Bertelsmann Verlag zu beziehen.

31/2000  
Bonn, den 24.08.2000

## Im Beruf läuft ohne Englisch immer weniger! - BIBB präsentiert CD-ROM für berufsbezogenes Engischlernen -

Gute Englischkenntnisse der Mitarbeiter/-innen werden für immer mehr Unternehmen zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor: Ob im Internet zu recherchieren ist, Betriebsanleitungen zu lesen, Korrespondenzen zu erledigen, Verhandlungen zu führen oder Arbeiten in einer ausländischen Zweigstelle zu übernehmen sind - in jeder Situation werden bei Fachkräften englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Die Berufsbildung hält mit dieser zunehmenden „Zweisprachigkeit“ im Berufsalltag nicht Schritt: Weder das Fremdsprachenangebot an Berufsschulen noch die Regelungen zur Fremdsprachenvermittlung in einzelnen Ausbildungsordnungen oder auch von der EU geförderte Auslandsaufenthalte und Auslandspraktika können den wachsenden Bedarf an englischer Sprachkompetenz befriedigen. Und auch in der Weiterbildung finden sich berufsbezogene Englisch-Angebote für Fachkräfte eher selten: Die Kurse richten sich überwiegend an das obere Management - der Englischbedarf von Facharbeitern /-innen und Fachangestellten im gewerblich-technischen Bereich ebenso wie im Bereich der Dienstleistungen gerät zumeist nicht in den Blick.

Einen multimedialen Weg, **berufsbezogenes Englisch im „Alleingang“ zu lernen**, sich selbständig auf die Prüfung „Zusatzqualifikation Fremdsprachen - Technisches Englisch“ vorzubereiten und sich so für einen auch englischsprachigen Berufsalltag zu qualifizieren, bietet jetzt die aktuell vom Cornelsen-Verlag zusammen mit dem **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** entwickelte **CD-ROM „Technology Matters Interactive“**. Die CD-ROM ist einer von drei im Rahmen des **BIBB-Projekts „Entwicklung und Erprobung von Medienbausteinen zur Förderung der berufsbezogenen Fremdsprachenkompetenz im gewerblich-technischen Bereich“** entstandenen Medienbausteinen. Folgen werden als zweiter und dritter Baustein ca. 30 schriftliche Lerneinheiten (Units) zu verschiedenen Themen im gewerblich-technischen Berufsbereich sowie die Aufbereitung dieser Unterlagen als Online-Angebot.

**Zielgruppe** von „Technology Matters Interactive“ sind **Auszubildende und Fachkräfte in gewerblich-technischen Berufen, die über einfache Englischkenntnisse verfügen**. Trainiert werden das „Hören und Sprechen“, das „Lesen und Schreiben“ sowie „Vokabeln und Grammatik“.

12 Übungen, die authentische Alltagssituationen aufgreifen, vermitteln sowohl die allgemeine technische Fachsprache wie auch spezifische Fachbegriffe aus der Metall-, Elektro- und Computertechnik. Dazu werden u.a.

- im Action-Teil das Hör- und Leseverständnis vertieft und das eigene englische Sprechvermögen themenbezogen aktiviert,
- die Beschreibung von Arbeitsabläufen und Fehlersuche im Betrieb in

englischer Sprache angeregt,

- der Umgang mit Handbüchern und Bedienungsanleitungen gelernt,
- auf den „Ernstfall“ zum Beispiel beim „Telefonieren“, im „Bewerbungsgespräch“ oder während der „Arbeit mit dem Computer“ vorbereitet.

„*Technology Matters Interactive*“ erlaubt einen individuell variierbaren Zugang und die flexible Durchführung des Lernprogramms. Themenwahl, Schwerpunktsetzung und Lerntempo können durch den Lernenden, seinen Bedürfnissen entsprechend, selbst gesteuert werden. Ein Punktesystem macht die Einschätzung und selbständige Überprüfung des Lernfortschritts möglich.

Die CD-ROM „*Technology Matters Interactive*“ ist zum Preis von DM 99,00 im Buchhandel erhältlich oder direkt zu beziehen beim Cornelsen Verlag, Service-Center, 14328 Berlin, Tel. 0180/12 12 020, E-Mail: [c-mail@cornelsen.de](mailto:c-mail@cornelsen.de)

Auskunft zum BIBB-Projekt „Entwicklung und Erprobung von Medienbausteinen zur Förderung der berufsbezogenen Fremdsprachenkompetenz im gewerblich-technischen Bereich“ erteilt Dr. Ernst Ross, ABL 3.4, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel.: 0228/107-1532, E-Mail: [ross@bibb.de](mailto:ross@bibb.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000 

30/2000  
Bonn, den 17.08.2000

## Geprüft – und für gut befunden: Die duale Berufsausbildung im Urteil von Betrieben und Jugendlichen

Die duale Berufsausbildung bleibt für die Mehrzahl der Betriebe ebenso wie für die überwiegende Zahl der Jugendlichen ohne Alternative. Betriebe halten sie nach wie vor für ein sehr wichtiges (33%) bzw. wichtiges (52%) Instrument ihrer zukünftigen Personalgewinnung, und Schulabsolventen insbesondere der Haupt- und Realschule verstehen sie weiterhin als grundlegende Voraussetzung für gute Aufstiegschancen im späteren Beruf (Hauptschüler 47%, Realschüler 41%).

Dies sind Ergebnisse einer umfangreichen Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), deren Ziel es war, ein *Gesamtbild der Einschätzung des dualen Systems und damit Ansatzpunkte für seine mögliche Weiterentwicklung* zu erhalten. Befragt wurden daher beide Seiten des Ausbildungsprozesses: Die Ausbildungsbetriebe wurden u.a. um eine differenzierte Einschätzung der Einsatz- und Aufstiegsperspektiven dual ausgebildeter Fachkräfte gebeten und die Schulabgänger nach ihrer Einschätzung des dualen Ausbildungssystems vor dem Hintergrund ihrer eigenen Berufsperspektiven gefragt.

Die repräsentativen Betriebsbefragungen sowie die bundesweite Schulabgängerbefragung machen deutlich, dass die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung immer noch sehr hoch ist, Betriebe ebenso wie Jugendliche allerdings neben ihren positiven Aspekten auch ihre Defizite und Nachteile zu benennen wissen.

**Betriebe** sehen u.a. im dualen System, wie es gegenwärtig praktiziert wird, zu wenig Möglichkeiten einer Flexibilisierung und Differenzierung der Ausbildung: Sie halten Zusatzqualifikationen für wichtig, begrüßen eine enge Verzahnung von Ausbildung und Studium und sind in großem Umfang bereit, bildungspolitische Reformanstrengungen aktiv zu unterstützen.

Bei einem Vergleich der dualen Berufsausbildung mit anderen (beruflichen) Bildungsgängen haben auch die befragten **Jugendlichen** Vorstellungen, wie ihre Attraktivität gesteigert werden könnte: Überlegungen zur Reform des dualen Systems sollten u.a. darauf abzielen, die Aufstiegsperspektiven, die Durchlässigkeit und die Gestaltungsfreiheit in der eigenen Arbeit zu verbessern und die Entscheidungsflexibilität in der beruflichen Lebensplanung zu erhöhen.

Eine differenzierte Darstellung aller Untersuchungsergebnisse und ihre Einordnung in die aktuelle Diskussion um die Zukunft und die Modernisierung des dualen Systems enthält die jetzt im BIBB erschienene **Veröffentlichung** von Klaus Berger, Harald Brandes und Günter Walden, „Chancen der dualen Berufsausbildung. Berufliche Entwicklungsperspektiven aus betrieblicher Sicht und Berufserwartungen von

Jugendlichen".

Die Veröffentlichung ist zum Preis von DM 29,00 zu beziehen beim

Verlag W. Bertelsmann GmbH & Co. KG

Postfach 10 06 33

33506 Bielefeld

Tel.: 0521/911 01-11

Fax 0521/911 01- 19

E-mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



29/2000  
Bonn, den 10.08.2000

## **Voneinander lernen! - BIBB baut „Good Practice Center“ zur Förderung von Benachteiligten in der Berufsausbildung auf -**

Viele Modelle, Projekte und Ideen konzentrieren sich auf die Förderung Benachteiligter in der Berufsausbildung, doch nur wenige davon sind bundesweit bekannt: Träger öffentlich geförderter Maßnahmen beschreiten erfolgreiche Wege, um junge Menschen in Ausbildung und Beschäftigung zu bringen - eine Verbreitung ihrer wirksamen Konzepte und Instrumente findet schon allein aus zeitlichen Gründen kaum statt. Um den noch ungehobenen Schatz an Kompetenzen, Erfahrungen, Ideen und erprobten Lösungen allgemein zugänglich zu machen und zur Nachahmung bereit zu stellen, baut das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegenwärtig ein „*Good Practice Center*“ (GPC) zur Förderung von Benachteiligten in der Berufsbildung auf.

**Ziel** des GPC ist, gelungene Förderansätze an zentraler Stelle zu sammeln, zu analysieren, zu vernetzen, zu dokumentieren und sie so denen zur Verfügung zu stellen, die in ihrer täglichen Arbeit den beruflichen Werdegang Benachteiligter anregen, unterstützen und begleiten.

Dazu werden vom GPC

- eine internetgestützte Diskussionsplattform aufgebaut,
- Fachtagungen, Expertengespräche und Workshops zu zentralen Themen in der beruflichen Benachteiligtenförderung durchgeführt,
- Förderstrukturen im Hinblick auf die Frage analysiert, ob sie eine differenzierte Berücksichtigung aller Benachteiligtengruppen ermöglichen,
- Empfehlung für die Ausgestaltung von Fördermaßnahmen und die Verbesserung von Förderstrukturen formuliert,
- Forschungs- und Informationsbedarf im Themenfeld identifiziert und
- mit der Herausgabe eines „Newsletters“ zur Förderung von Benachteiligten in der Berufsbildung über die Arbeitsergebnisse des GPC informiert.

Das GPC, das am 01. Juni 2000 im BIBB mit seiner Arbeit begonnen hat, ruft alle zur Zusammenarbeit auf, die durch wissenschaftliche Untersuchungen, Sammlung von Daten und Praxisbeispielen oder die Organisation von Fachtagungen im Handlungsfeld bereits aktiv sind.

**Kontakt:**

Bundesinstitut für Berufsbildung, GPC, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn,  
E-Mail: [gpc@bibb.de](mailto:gpc@bibb.de)

Sekretariat: Andrea Rieck, Tel. 0228/107-1305, E-Mail: [rieck@bibb.de](mailto:rieck@bibb.de);

Projektleitung: Dr. Fiedel Schier, Tel. 0228/107-1328, E-Mail: [schier@bibb.de](mailto:schier@bibb.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



28/2000  
Bonn, den 03.08.2000

## Berufsausbildung in „Freien Berufen“ - Tipps und Hinweise für Betriebe

Ausbildungsplätze in Arztpraxen, Anwaltskanzleien, Steuerberatungsbüros und Apotheken werden vor allem von jungen Frauen nachgefragt: 95 % der Auszubildenden im Tätigkeitsfeld der „Freien Berufe“ sind weiblich und erlernen einen der insgesamt neun hier angebotenen Berufe „Arzthelfer/-in“, „Tierarzthelfer/-in“, „Zahnarzthelfer/-in“, „Pharmazeutisch-kaufmännischer Angestellter/-kaufmännische Angestellte“, „Steuerfachangestellter/-angestellte“, „Rechtsanwaltsfachangestellter/-angestellte“, „Notarfachangestellter/-angestellte“, „Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter/-angestellte“, „Patentanwaltsfachangestellter/-angestellte“. Doch das Lehrstellenangebot in diesem nach Industrie und Handel drittgrößten Ausbildungsbereich (z.Zt. ca. 161 000 Auszubildende) geht zurück und damit sinken die Chancen vor allem der weiblichen Schulabgängerinnen, einen Beruf ihrer Wahl zu erlernen.

Mit dem Ziel, das Angebot an Ausbildungsplätzen in diesem wichtigen Berufsbereich wieder zu erhöhen, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) jetzt ein Broschüre zum Thema „Berufsausbildung in Freien Berufen“ herausgegeben, die mit Hinweisen und Tipps noch nicht ausbildenden Betrieben den Einstieg in die Ausbildung erleichtern und der Ausbildungspraxis Wege aufzeigen will, wie die Qualität der Ausbildung verbessert werden kann.

Informiert wird über alles Wissenswerte der Ausbildung rund um die „Freien Berufe“, u.a. über

- die Grundlagen der Ausbildung (Ausbildungsordnung und Rahmenlehrplan)
- die Auswahl geeigneter Bewerber/-innen
- die Entwicklung des betrieblichen Ausbildungsplans
- die Förderung des Lernprozesses der Auszubildenden (Methode, Inhalt und Auftrag der Ausbildung)
- die Bewertung der Arbeitsergebnisse
- die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen.

Die Veröffentlichung von Barbara Orth, Carola Sand und Günter Siemon, „Berufsausbildung in Freien Berufen“ ist zum Preis von DM 19,00 zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel.: 0521/911 01-11, Fax: 0521/911 01-19, e-mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

Für die Ausbildung in den Berufen

- Pharmazeutisch-kaufmännische(r) Angestellte(r) - (DM 36,80),
- Zahnarzthelfer(in) - (DM 14,80),
- Tierarzthelfer(in) - (DM 17,80)

sind darüber hinaus vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Erläuterungen herausgegeben worden, die die Verordnung der genannten Ausbildungsberufe kommentieren und Hinweise geben zu ihrer praktischen Umsetzung .

Die Erläuterungen sind zum o.g. Preis zu beziehen beim BW Verlag und Software GmbH, Postfach 82 01 50, 90252 Nürnberg, Tel.: 0911/9676-175, Fax: 0911/9676-189.

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



27/2000  
Bonn, den 27.07.2000

## Alle Berufe auf einen Blick- im Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2000

*Welchen Beruf soll ich lernen?* Jugendliche, die sich in Deutschland für eine qualifizierte Berufsausbildung in der Industrie, im Handwerk, im öffentlichen Dienst, in der Landwirtschaft oder bei sog. „freien Berufen“ wie Apotheker, Arzt, Steuerberater oder Rechtsanwalt interessieren, stehen am Ende ihrer Schulzeit vor der Frage, für welchen der z.Z. 355 „staatlich anerkannten Ausbildungsberufe“ sie sich entscheiden sollen. Wie diese Berufe heißen, in welchen Bereichen sie ausgebildet werden und wie lange die Ausbildung dauert, kann im gerade erschienenen „**Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2000**“ nachgeschlagen werden. Es enthält u.a. eine Übersicht über alle anerkannten Ausbildungsberufe, die bis zum 30. September 1999 erlassen wurden.

Das vom **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** herausgegebene Verzeichnis erscheint jährlich in aktualisierter Fassung. Über die o.g. Informationen hinaus gibt es weiter Auskunft u.a. über:

- Anschrift und Telefonnummer der für die Berufsausbildung „zuständigen Stellen“ (Kammern) aller Ausbildungsbereiche (Industrie, Handwerk etc.)
- Ausbildungsregelungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
- Berufe mit besonderen Regelungen für die Ausbildung Behinderter
- Berufe, die im Rahmen einer beruflichen Fortbildung als „Fortbildungsberufe“ erlernt werden können
- Berufe, in denen eine Meisterprüfung abgelegt werden kann
- die Fundstellen (Bundesgesetzblatt, Bundesanzeiger) der Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne der Berufe
- die Daten des ersten Erlasses der Berufe und ihrer späteren Modernisierung
- Berufe, deren Abschlusszeugnisse mit entsprechenden Zeugnissen in Frankreich und Österreich gleichgestellt sind.

Ein statistischer Teil informiert zusätzlich über den Bestand an Ausbildungsberufen in sämtlichen Berufsbereichen in den Jahren 1992-1999, die quantitative Entwicklung der Ausbildungsberufe 1990-1999 sowie über die Anzahl der Auszubildenden von 1970-1998.

Das „**Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe 2000**“ kann zum Preis von DM 49,- bezogen werden beim Verlag W. Bertelsmann GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33 in 33506 Bielefeld, Tel.: 0521/911 01-11, Fax 0521/911 01- 19, E-mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

Kurzbeschreibungen der nach dem 30. September 1999 neu entwickelten und modernisierten Ausbildungsberufe, in denen erstmals ab August 2000 ausgebildet

werden kann, können gegen eine Schutzgebühr von DM 5,- angefordert werden beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel.: 0228/107-2831, Fax.: 0228/107-2982, e-mail: [pr@bibb.de](mailto:pr@bibb.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



26/2000  
Bonn, den 20.07.2000

## Spezifisches Berufswissen und Sozialkompetenz – A und O bei Bewerbungen in der IT-Branche

Inserenten von Stellenanzeigen im IT-Bereich erwarten von Bewerbern/-innen spezifisches Berufswissen und in rund der Hälfte aller Fälle einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss. Qualifikationen, wie sie z.B. Absolventen/-innen der vier neuen IT-Berufe (IT-System-Elektroniker/-in, Fachinformatiker/-in, IT-System-Kaufmann/-Kauffrau, Informatikkaufmann/-kauffrau) vorzuweisen haben, gelten jedoch oft als gleichwertiger Ersatz für das fehlende Studium: Für mehr als 50% der Betriebe, die Personen mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss suchen, ist letztendlich nicht das akademische Zeugnis entscheidend - besonderer Wert wird vielmehr auf das erworbene fachliche Wissen gelegt. Überfachliche Fähigkeiten rangieren ebenfalls an herausragender Stelle und werden in der überwiegenden Zahl der ausgeschriebenen IT-Stellen vorausgesetzt: 80% der Anzeigen erwarten von potenziellen Interessenten „Leistung und Motivation“, gefolgt von der Forderung nach „Team- und Kooperationsfähigkeit“ (rund 60%), und in ca. 40% der Stellenangebote werden Bewerber/-innen mit „kognitiven Fähigkeiten und Problemlösungskompetenz“ gesucht.

Dies sind Ergebnisse einer vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) vorgenommenen Analyse von rund 240 im Volltext vorliegenden Stellenanzeigen im IT-Bereich, die nach den Stichworten „Medien, Multimedia, IT“ aus insgesamt ca. 23 400 ausgewerteten Anzeigen ermittelt wurden, sowie einer Befragung von über 100 Inserenten im IT-Bereich, die das BIBB im Anschluss an die Anzeigenanalyse durchführte.

Die Inserentenbefragung im IT-Bereich gibt weiterhin Aufschluss über den Verlauf der Stellenbesetzung:

- In 60% aller Ausschreibungen blieb die Zahl der eingegangenen Bewerbungen unter zehn; nicht mehr als fünf Bewerber/-innen wurden im Durchschnitt zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.
- Das Fehlen spezifischen Berufswissens stand bei den Qualifikationsdefiziten der eingeladenen Bewerber/-innen an erster Stelle (64%), gefolgt von Mängeln bei der Sozial- und Selbstkompetenz (39%).
- Jede zweite besetzte Stelle musste, bevor sie besetzt werden konnte, zwei Mal ausgeschrieben werden.
- Nach Ablauf eines halben Jahres war jede vierte ausgeschriebene Stelle noch nicht besetzt.

Über Qualifikationen im IT-Bereich informiert die demnächst im BIBB erscheinende Broschüre „Qualifikationsanforderungen im IT-Bereich: Wunsch und Wirklichkeit. Ergebnisse einer Inserentenbefragung im Rahmen des Früherkennungssystems Qualifikationsentwicklung.“

Die Broschüre ist in Kürze zum Preis von DM 7,- zu beziehen beim Bundesinstitut für

Berufsbildung, 1.2/VO/Vertrieb, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel. 0228/107-1716, Fax 0228/107-2967, E-Mail: [braunj@bibb.de](mailto:braunj@bibb.de)

Auskunft zur Stellenanzeigenanalyse im Rahmen des „Früherkennungssystems Qualifikationsentwicklung“ erteilen im BIBB Dr. Peter Bott, E-mail: [bott@bibb.de](mailto:bott@bibb.de) und Anja Hall, E-mail: [hall@bibb.de](mailto:hall@bibb.de), Bundesinstitut für Berufsbildung, Abt. 2.2, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn.

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



25/2000  
Bonn, den 13.07.2000

## **Netzwerke bilden – Ausbildungsplätze schaffen! BIBB schreibt Wettbewerb für Best-Practice-Beispiele in den neuen Bundesländern aus**

Lokale und regionale Bündnisse schließen, um Ideen, Aktivitäten und Initiativen zur Sicherung und Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots in die Praxis umzusetzen: Um diesen erfolgversprechenden Weg zur Stabilisierung der Ausbildung und Gewinnung zusätzlicher Lehrstellen in den neuen Bundesländern bekannt zu machen und zur Nachahmung zu empfehlen, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) einen Wettbewerb zum Thema „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“ ausgeschrieben. Gesucht werden Best-Practice-Beispiele von lokalen und regionalen Kooperationen in den neuen Bundesländern, die zeigen, wie durch die engagierte Zusammenarbeit vieler Beteiligter z.B. Betriebe, zuständige Stellen, kommunale Einrichtungen, Sozialpartner oder Arbeitsämter) innovative Ideen und Projekte zur Sicherung und Ausweitung des Ausbildungsplatzangebots verwirklicht werden können – oder bereits schon erfolgreich umgesetzt worden sind.

Der Wettbewerb ist Bestandteil der BIBB-Aktivitäten zur Unterstützung der regionalen Ausbildungskonferenzen in den neuen Bundesländern im Rahmen des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit. Das BIBB führt diese Aktivitäten im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durch.

Für die Beteiligung am Wettbewerb bzw. für die weitere Umsetzung ihrer Konzepte erhalten die Einsender der besten Beispiele Prämien zwischen 5.000 und 25.000 DM. Folgende Preise werden vergeben:

**Kategorie „Neue Projektideen“:  
5 Preise zu je 25 000,- DM**

**Kategorie „Erprobte oder in Umsetzung befindliche Projekte“:  
20 Preise zu je 5 000,- DM**

Die prämierten „Best-Practice-Beispiele“ werden im Anschluss an die Preisvergabe veröffentlicht.

An dem Wettbewerb können sich alle natürlichen und juristischen Personen beteiligen, die in den neuen Ländern im Rahmen der genannten Zielsetzungen Aktivitäten geplant, entwickelt oder bereits realisiert haben.

**Einsendeschluss ist der 30. September 2000.**

Über die Preisvergabe entscheidet eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung berufene unabhängige Jury.

Die Bewerbungsunterlagen können angefordert werden beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Arbeitsbereich 3.2, Stichwort Wettbewerb neue Ausbildungsplätze, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Fax: 0228 / 107-2961.

Weitere Informationen zum Wettbewerb sind abrufbar im Internet unter [www.regiokom.de](http://www.regiokom.de) sowie unter [www.berufsbildung.de](http://www.berufsbildung.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



24/2000  
Bonn, den 06.07.2000

## Mit „Management-Tools“ betriebliche Weiterbildung verbessern!

Betriebliche Weiterbildung darf sich der Dynamik der gesellschaftlichen ebenso wie der unternehmensspezifischen Entwicklung nicht verschließen, wenn Bildungsinvestitionen sich auszahlen sollen. Moderne Inhalte und Vermittlungsmethoden müssen daher ergänzt werden durch moderne Managementkonzepte und -instrumente, mit denen Bildungsprozesse geplant, gesteuert, optimiert und kontrolliert werden können und ihre Qualität gesichert werden kann. Betrieben fehlen jedoch vielfach die Kenntnisse im Umgang mit modernen „Management-Tools“ wie „**Controlling**“, „**Balanced Scorecard**“ oder „**House of Quality**“. Bildungs- und Personalverantwortliche wissen selten, welchen Beitrag diese Instrumente zur Steuerung der betrieblichen Weiterbildung leisten und welche Hinweise sie auf zukünftig notwendige Qualifizierungsanforderungen geben können.

Das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** hat dies zum Anlass genommen, den Einsatz des **Controllings** als Instrument zur Planung und Steuerung betrieblicher Bildungsarbeit in der Praxis zu untersuchen.

Betrachtet werden drei **zentrale Elemente des Bildungscontrollings** – die **Bedarfsanalyse**, die **Nutzenbewertung** und das **Benchmarking** –, die zur Zeit in Betrieben unterschiedlich angewendet werden:

- **Bedarfsanalysen** sind der Ausgangspunkt für Controllingprozesse und bilden den Schwerpunkt jeder Bildungsplanung. Sie werden von den Betrieben zwar häufig durchgeführt, allerdings selten als strategisches Planungsinstrument eingesetzt: Statt den zukünftigen Qualifikationsbedarf in den Blick zu nehmen, sind sie eher vergangenheitsorientiert und ermitteln lediglich solche Defizite, die aktuell spürbar sind.
- **Nutzenbewertungen** sollen den Beitrag der betrieblichen Bildung am Unternehmenserfolg nachweisen. Ihre Bedeutung als Planungsinstrument hat die Praxis bereits erkannt: Eine Befragung von ca. 600 Betrieben ergab, dass 44 % der Betriebe mit 500 und mehr Beschäftigten und 31 % derjenigen mit 100 bis 499 Beschäftigten schon heute den Nachweis des Nutzens von Bildungsarbeit für sehr wichtig und zukünftig für noch wichtiger (71% bzw. 46 %) halten. Doch trotz der großen Akzeptanz des Instruments wird es in der Praxis nur selten angewandt. Der Grund: Den Betrieben fehlen vor allem geeignete Verfahren und Kriterien zur Quantifizierung des Nutzens.
- **Benchmarking** als ein modernes Managementinstrument, mit dem Lösungsansätze bei anderen Unternehmen aufgespürt und auf ihre Übertragbarkeit im eigenen Unternehmen überprüft werden, wird gegenwärtig in der betrieblichen Weiterbildung noch kaum beachtet. Allerdings wächst allmählich die Einsicht, dass es in der beruflichen Bildung ebenso wie in der betrieblichen Weiterbildung viele Möglichkeiten gibt, an denen Benchmarkingprozesse ansetzen können, um über den Vergleich mit anderen Unternehmen zu einer Wertsteigerung der eigenen Bildungsarbeit zu gelangen.

In einer aktuell vom BIBB herausgegebenen Veröffentlichung werden das Konzept des Bildungscontrollings einschließlich der vorliegenden Untersuchungsergebnisse ausführlich vorgestellt.

Die Bewertung und Diskussion neuerer „Management-Tools“ wie **Balanced Scorecard** und **House of Quality** standen im Mittelpunkt der vom BIBB und der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) am 30. Juni 2000 in Bonn durchgeführten Tagung „Balanced Scorecard und House of Quality – Impulse für die Evaluation in Weiterbildung und Personalentwicklung“.

- **Balanced Scorecard** erfreut sich heute bereits in größeren Betrieben ebenso wie in öffentlichen Einrichtungen großer Beliebtheit. Wie das Bildungscontrolling ist sie in erster Linie kein Instrument zur Senkung der Bildungskosten – ihr Einsatz zielt vielmehr auf die Optimierung der Leistung in einem engen oder begrenzten Kostenrahmen. Zur Verfolgung strategischer Ziele wird mit Balanced Scorecard eine Balance zwischen verschiedenen Blickwinkeln der Unternehmensentwicklung hergestellt. Wie beim sportlichen Zehnkampf, dem der Begriff entlehnt ist, geht es hier nicht um die Höchstleistung einzelner „Disziplinen“, also z.B. den Verkauf, die Reklamationsquote, den Informationsfluss oder die Mitarbeiterzufriedenheit, sondern um die Optimierung, die Ausgewogenheit und damit die Abstimmung der verschiedenen Leistungen untereinander.
- Das **House of Quality** ist ein Konzept im Rahmen des Qualitätsmanagements, das sich bereits in der industriellen Fertigung - so z.B. in der Automobilindustrie - bewährt hat. Ziel ist, die Produktqualität mit den Kundenwünschen in Übereinstimmung zu bringen. Die Kundenorientierung wird dafür in jeder Phase der Produkt- und Dienstleistungsentwicklung fest verankert. Die sich daraus ergebenden Anforderungen an spezielle Qualifizierungsmaßnahmen und ihre Umsetzung in betriebliche Bildungsarbeit machen die enge Verzahnung von Weiterbildung mit der Unternehmensentwicklung erforderlich.

Die Ergebnisse und Diskussionen der in Bonn durchgeführten Tagung werden demnächst veröffentlicht.

Die zum Thema **Bildungscontrolling** bereits erschienene **Veröffentlichung** von *Christina Bötzel und Elisabeth M. Krekel (Hrsg.): „Bedarfsanalyse, Nutzenbewertung und Benchmarking – Zentrale Elemente des Bildungscontrollings“* kann zum Preis von DM 24,- bezogen werden beim Verlag W. Bertelsmann GmbH & Co. KG, Postfach 100633, 33506 Bielefeld, Tel. (0521)91101-11 Fax: (0521)91101-79 E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

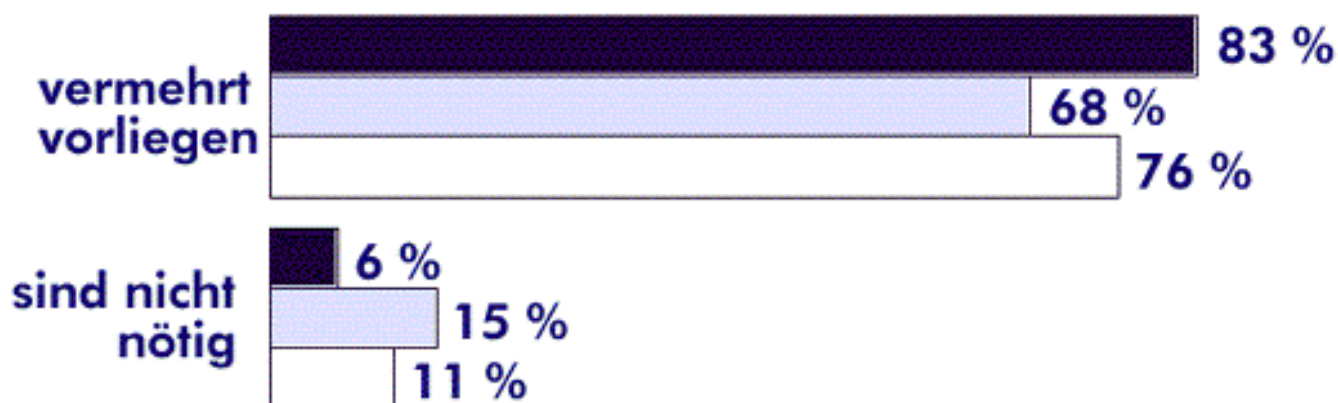
23/2000  
Bonn, den 29.6.2000

## Fit für IT – schon vor der Berufsausbildung!

Betriebe erwarten von ihren Auszubildenden Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC, mit Anwendungssoftware und dem Internet, wenn sie in eine Berufsausbildung einsteigen wollen: Drei Viertel der im Rahmen einer repräsentativen Untersuchung vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) befragten Unternehmen gehen davon aus, dass junge Leute, die sich bei ihnen um einen Ausbildungsplatz bewerben, diese Fähigkeit bereits vor Ausbildungsbeginn erworben haben. Beabsichtigen Betriebe eine Ausweitung ihres dienstleistungsorientierten Geschäftsbereichs, ist der prozentuale Anteil sogar noch höher: In diesem Fall setzen 83% Anwendungskennnisse im IT-Bereich bei Beginn einer Lehre voraus.

Abb.: Erwartungen der Betriebe an Vorkenntnisse ihrer Auszubildenden

## IT-Kenntnisse sollten:



■ Dienstleistungen steigend    □ Dienstleistungen gleichbleibend oder fallend    □ Betriebe insgesamt

Quelle: BIBB 2000

Dies sind Ergebnisse einer im Frühjahr diesen Jahres durchgeführten **BIBB-Befragung zum Thema: "Auswirkungen wachsender Dienstleistungen auf die Berufsausbildung"**, an der sich insgesamt 1 131 Betriebe beteiligten. Ermittelt wurde, ob sich in Betrieben unterschiedlichster Branchen und Größen der Dienstleistungsanteil vergrößert hat, wie die weitere Entwicklung in diesem Unternehmenssektor eingeschätzt wird und welche Auswirkungen dies u.a. für die Ausbildungsbewerber, die Beschäftigungserwartungen und die Fachkräftegewinnung hat.

## Weitere Ergebnisse:

- 52% der befragten Betriebe erwarten, dass bei ihnen zukünftig der Anteil der dienstleistungsorientierten Tätigkeiten noch weiter ansteigen wird. Bei einem Drittel dieser Betriebe ist eine Ausweitung des Dienstleistungsangebots bereits erfolgt und auf wirtschaftliche Aktivitäten u.a. im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, Softwareentwicklung, Multimedia, Call Center, Veranstaltungstechnik und Logistik zurückzuführen.
- Vier von zehn Betrieben, die von einem Anstieg der dienstleistungsorientierten Tätigkeiten in ihrem Unternehmen ausgehen, rechnen mit einer deutlichen Zunahme ihrer Beschäftigtenzahl.
- Die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte ist nach Aussage aller befragten Ausbildungs- und Personalverantwortlichen schwierig - vor allem für Betriebe, die ihr Dienstleistungsangebot zukünftig verstärken wollen: Drei Viertel dieser Betriebe suchen händeringend qualifiziertes Personal, um die geplanten Veränderungen durchführen zu können.
- 40% der Betriebe, die zukünftig einen steigenden Anteil an Dienstleistungstätigkeiten erwarten, sind bereit, jedem ihrer ausgelernten Auszubildenden einen Arbeitsplatz anzubieten. Treten zusätzlich noch Probleme bei der Gewinnung qualifizierten Personals auf, steigt dieser Anteil sogar auf 43%.

Weitere Ergebnisse der vom BIBB im Rahmen seines Referenz-Betriebs-Systems (RBS) durchgeführten Befragung sind abrufbar im Internet unter [www.bibb.de/forum/fram\\_fo1.htm](http://www.bibb.de/forum/fram_fo1.htm) Ansprechpartner im BIBB ist Herr Klaus Schöngen; zu erreichen unter Tel. 0228/107-2027, E-Mail: [Schoengen@bibb.de](mailto:Schoengen@bibb.de)



## Computerkompetenz – notwendige Ergänzung, aber kein Ersatz für gute Allgemeinbildung!

Der Einsatz und die Nutzung von Computern am Arbeitsplatz ist heute (fast) selbstverständlich: Zu Beginn des 21. Jahrhunderts haben bereits 62% aller Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland mit programmgesteuerten Maschinen und Anlagen zu tun. Ca. 50% verwenden einen Personalcomputer oder Laptop in ihrer täglichen Arbeit, und für insgesamt 36% ist der Computer inzwischen zum wichtigsten Werkzeug an ihrem Arbeitsplatz geworden. Mit seinem Verbreitungsgrad steigen auch die Anforderungen an die Kompetenz der Fachkräfte: Rund 30% müssen bei der Anwendung von Computer/PC-Standardprogrammen schon über mehr als nur Grundkenntnisse verfügen und sind auf Spezialkenntnisse angewiesen. 7% benötigen besondere Kenntnisse in der Computertechnik (EDV-Hardware) bzw. Mikroelektronik, und 3% müssen sich in der Entwicklung von Computersoftware, beim Programmieren und in der Systemanalyse auskennen. Auch vor Führungskräften machen die neuen Anforderungen nicht halt: An jedem zweiten Arbeitsplatz von leitenden Angestellten oder Beamten werden heute PC-Anwenderkenntnisse vorausgesetzt.

**Computer können viel** - sie korrigieren sogar Rechtschreib-, Grammatik- und Zeichensetzungsfehler. **Ein Ersatz für eine gute Allgemeinbildung sind sie jedoch nicht:** Ausreichende Kenntnisse in Deutsch, Rechtschreibung, schriftlichem Ausdruck, in Rechnen und in Mathematik sind nach wie vor gefragt. Rund ein Drittel aller Erwerbstätigen benötigen hier sogar überdurchschnittliche Fähigkeiten – vor allem dann, wenn sie leitende Positionen einnehmen. **Aufgabe der Eltern wie der Schule ist es, Kindern und Jugendlichen die Bedeutung einer guten schulischen Bildung für ihr späteres Berufsleben deutlich zu machen.**

Die moderne Wissensgesellschaft verbindet solide Anwenderkenntnisse im Umgang mit Computern mit klassischen Anforderungen in Deutsch, Rechtschreibung, Rechnen und Fremdsprachen zu einer neuen Form der Allgemeinbildung. Hinzu kommen vermehrt sprachliche und soziale Kompetenzen und die Fähigkeiten, frei zu sprechen und Verhandlungen zu führen. Wer diese grundlegenden Qualifikationen besitzt, hat beste Chancen, auch in Zukunft auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.

Dies sind Teilergebnisse einer **Befragung von 34 000 Erwerbstätigen** in der Bundesrepublik Deutschland, die das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** und das **Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB) 1998/99** bereits zum vierten Mal in den letzten 20 Jahren durchführten. Ziel der Erhebungen ist, einen umfassenden Überblick über die Situation der Erwerbstätigen in Deutschland zu erhalten. 1998/99 wurde u.a. gefragt nach

- den *Arbeitsplatzanforderungen* und *Arbeitsmitteln* in deutschen Betrieben

- den spezifischen *körperlichen Belastungen* am Arbeitsplatz
- der *Zufriedenheit* der Erwerbstätigen und dem Verbreitungsgrad von Mobbing
- den *Weiterbildungsanforderungen* und dem *Weiterbildungsverhalten* der Erwerbstätigen
- den *Veränderungen der Arbeitsplätze* in den letzten Jahren.

**Einzelergebnisse der Untersuchung** werden regelmäßig in der Fachzeitschrift des BIBB, „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)“ veröffentlicht. Bisher erschienen sind:

- *Rolf Jansen:*  
Auswirkungen des Strukturwandels auf die Arbeitsplätze – Ergebnisse aus der BIBB/IAB-Erhebung 1998/99. In BWP, Heft 2/2000
- *Joachim Gerd Ulrich:*  
Weiterbildungsbedarf und Weiterbildungsaktivitäten der Erwerbstätigen in Deutschland. Ergebnisse aus der BIBB/IAB-Erhebung 1998/99. In: BWP, Heft 3/2000.

Die Einzelhefte der BWP können zum Preis von DM 15,- bezogen werden beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel: 0521/9 11 01-11, Fax: 0521/9 11 01-19, E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

Ein Überblick über die **Methode der BIBB/IAB-Erhebung** 1998/99 sowie weitere Ergebnisse sind veröffentlicht in:

- *Werner Dostal, Rolf Jansen, Klaus Parmentier (Hrsg.):*  
Wandel der Erwerbstätigkeit: Arbeitssituation, Informatisierung, berufliche Mobilität und Weiterbildung (Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung –BeitrAB 231).

Die Veröffentlichung ist gegen eine Schutzgebühr von DM 25,- zu beziehen beim Zentralamt der Bundesanstalt für Arbeit, Geschäftsstelle für Veröffentlichungen, Regensburger Str. 104, 90327 Nürnberg, Fax: 0911/179-59 99.

## Ausbildungschancen für Jugendliche ausländischer Herkunft verstärken!

Das Interesse von Jugendlichen ausländischer Herkunft an einer betrieblichen Berufsausbildung ist nach wie vor ungebrochen – mit ansteigender Tendenz: 1998 haben 56% der 15-18jährigen eine betrieblichen Ausbildungsplatz nachgefragt – 1994 waren es 47%. Die Chancen, eine Lehrstelle auch zu erhalten, werden dagegen geringer: Von 1994 bis 1998 sank die Ausbildungsquote ausländischer Jugendlicher von 44 % auf 38 % und damit auf das Niveau von 1991. Der positive Trend, der von 1985 bis 1994 zu einem Anstieg der Ausbildungsbeteiligung ausländischer Jugendlicher an der dualen Berufsausbildung von 25 % auf 44 % geführt hatte, ist damit wieder rückläufig. Dies steht im Gegensatz zu ihren schulischen Leistungen: 1998 verließen 81 % der Jugendlichen ausländischer Nationalität mit einem qualifizierten Abschluss die allgemeinbildenden Schulen - 42 % mit einem Abschluss der Hauptschule, 29 % mit einem der Realschule und 10 % mit dem Abiturzeugnis.

**Aktuelle Arbeitsergebnisse** des BIBB zur beruflichen Ausbildungssituation Jugendlicher ausländischer Herkunft haben ferner ergeben:

- Der Anteil ausländischer Auszubildender beträgt im Handwerk und bei den Freien Berufen 9%, im Bereich Industrie und Handel 8% und im öffentlichen Dienst 3%.  
Damit entspricht die Ausbildungsquote junger Ausländer/-innen in allen **Wirtschaftsbereichen** nicht ihrem Bevölkerungsanteil, der im Bundesgebiet West in der Altersgruppe der 15-18jährigen bei 13% liegt.
- Ausbildungsplätze in **attraktiven Berufen** wie z.B. im IT-Bereich sind nur mit 3,3% von Jugendlichen ausländischer Herkunft besetzt. Sie erhalten eher Ausbildungsmöglichkeiten in Berufen, die von Deutschen aufgrund geringer Verdienstmöglichkeiten, ungünstiger Arbeitsbedingungen oder eingeschränkter Aufstiegschancen weniger nachgefragt werden (im Bundesgebiet West z.B. Berufe im Baubereich oder der Beruf Friseur/-in).
- Die Ausbildungschancen **junger ausländischer Frauen** sind geringer als die junger ausländischer Männer: Trotz besserer Schulabschlüsse im Vergleich zu den Männern und einem hohen Engagement bei der Ausbildungsplatzsuche konnten 1998 nur 32 % eines Altersjahrgangs eine betriebliche Berufsausbildung beginnen. Von den jungen ausländischen Männern fanden dagegen 43 % einen Ausbildungsplatz, und junge deutsche Frauen stiegen zu 55 % in eine Ausbildung im Betrieb ein.
- 1998 blieben 33 % der jungen Erwachsenen ausländischer Nationalität im Alter zwischen 20 und 29 Jahren **ohne anerkannten Berufsabschluss**; bei gleichaltrigen Deutschen liegt die Quote bei 8%. Türkische Jugendliche blieben zu fast 40% ohne Berufsabschluss.

Die Arbeitsergebnisse des BIBB machen deutlich, dass die Ausbildungssituation junger Ausländer/-innen verbessert werden muss. Das **Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** ebenso wie die Initiativen zu Förderung des Ausbildungspotentials bei ausländischen Betrieben sind dabei wichtige Instrumente. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die 1999 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung eingerichtete Koordinierungsstelle **KAUSA** (= Koordinierungsstelle – Ausbildung in ausländischen Unternehmen). Ihr Ziel ist, durch eine zentrale Informations- und Koordinierungsarbeit die Zahl der Ausbildungsplätze in Unternehmen mit Inhabern/-innen ausländischer Herkunft für alle Jugendlichen zu erhöhen. Das BIBB unterstützt durch fachliche Kooperation die Arbeit der Koordinierungsstelle.

**Betriebe aller Wirtschaftsbereiche sind aufgerufen, für Jugendliche ausländischer Nationalität Ausbildungsplätze bereit zu stellen, um ihnen die Möglichkeit einer qualifizierten Berufsausbildung und damit die entscheidende Grundlage auch ihrer gesellschaftlichen Integration zu geben.**

---

Weitere Arbeitsergebnisse des BIBB zum Thema "Berufsausbildung Jugendlicher ausländischer Herkunft" sind zusammengestellt in der Materialsammlung „Ausbildungschancen Jugendlicher ausländischer Herkunft“, die zum Preis von DM 5,- bezogen werden kann beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel.: 0228/107-2831, Fax: 0228/107-2982, E-Mail: [pr@bibb.de](mailto:pr@bibb.de) .

Ansprechpartner zum Thema sind:

Frau Dr. Mona Granato  
Tel.: 0228/107-1227  
E-Mail: [granato@bibb.de](mailto:granato@bibb.de) und

Herr Richard von Bardeleben  
Tel.: 0228/107-1108  
E-Mail: [bardeleben@bibb.de](mailto:bardeleben@bibb.de)

---



20/2000  
Bonn, den 24.05.2000

## 30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung

### - BIBB vergibt Weiterbildungs-Innovations-Preis (WIP) 2000 -

Mit dem Weiterbildungs-Innovations-Preis 2000 zeichnet das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erstmals sechs Preisträger aus, die sich mit ihren Weiterbildungsmaßnahmen in besonderer Art und Weise um die Entwicklung von innovativen Modellen für die Qualifizierung von Fachkräften hervorgetan haben. Der **Generalsekretär des BIBB, Prof. Dr. Helmut Pütz**, der am 24. Mai 2000 in Bonn die **Preisträger** im Rahmen der Pressekonferenz des BIBB aus Anlass seines 30jährigen Bestehens **bekannt gab**, sagte: „Die Auslobung des Weiterbildungs-Innovations-Preises (WIP) 2000 ist für das Bundesinstitut für Berufsbildung ein Weg, frühzeitig Informationen über zukünftige Qualifikationsanforderungen zu erhalten. Weiterbildungsangebote, die heute noch die Ausnahme sind, können Aufschluss darüber geben, was morgen die Regel sein wird. Sie geben Anregungen zur Verbesserung der beruflichen Weiterbildung sowie zur Förderung von kreativen und innovativen Ansätzen. Die prämierten Weiterbildungsmaßnahmen weisen in diese Richtung: Sie deuten Neuerungen in wachsenden Beschäftigungsfeldern an, für die die Berufsbildung die erforderlichen Qualifikationen bereit stellen muss.“

An dem Wettbewerb beteiligten sich rund 200 Weiterbildungsanbieter. Die Gleichwertigkeit der eingereichten Beiträge veranlasste die Jury, auf die Vergabe des ersten Preises zu verzichten und das dafür vorgesehene Preisgeld auf insgesamt sechs Preise zu verteilen. Vergeben wurden zwei 2. Preise, ein 3. Preis, zwei 4. Preise und ein 5. Preis.

Mit den Preisen wurden ausgezeichnet:

#### 2. Preis

##### **Sabine Hübner für ihre Maßnahme „Rollstuhltraining“**

Ihr Weiterbildungsangebot richtet sich auf die Sensibilisierung von Personen, die Rollstuhlfahrer/-innen auf ein Leben im Rollstuhl vorbereiten. Sie sollen „erfahren“, welche Anforderungen der Alltag im Rollstuhl stellt und welche Probleme Rollstuhlfahrer/-innen tagtäglich zu bewältigen haben. Die Weiterbildung ist vor allem gedacht als Zusatzangebot im Rahmen therapeutischer Ausbildungen.

*Kontakt: Sabine Hübner, Henri-Dunant-Str. 14, 23909 Ratzeburg, Tel.: 04541/870780*

#### 2. Preis

##### **Studiengemeinschaft Darmstadt (SGD) für ihre Maßnahme**

### **„WEB-Master/-in SGD"**

Über das Fernlehrrangebot zum/zur „WEB-Master/-in" können sich Fachfremde für das expandierende Beschäftigungsfeld Internet mit dem Schwerpunkt e-Commerce qualifizieren. Aufgabe des „WEB-Masters" ist es, unternehmerische Internet-Auftritte vorzubereiten und so zu betreuen, dass das Unternehmen potentiellen Kunden mit einem professionell gestaltetem Angebot seine Produkte und Dienstleistungen präsentiert und Geschäftsbeziehungen über das Internet eröffnet.

*Kontakt: Harald Stürmer, Studiengemeinschaft Darmstadt, Postfach 100164, 64201 Darmstadt, Tel: 06157/806-35*

### **3. Preis**

#### **INtem Trainer-Gruppe Sessler & Partner GmbH für ihre Maßnahme „Dentalberater/-in"**

Die Qualifizierung in den Themenfeldern Kommunikation und Beratung steht im Mittelpunkt der Weiterbildung zum/zur „Dentalberater/-in". Aufgabe der Dentalberater ist es, im Gespräch mit den Patienten den zahnärztlichen Therapievoranschlag zu erläutern, die Bedürfnisse der Patienten zu ermitteln und ihnen bedarfsgerechte Lösungsmöglichkeiten zu unterbreiten. Ziel ist die größtmögliche Entlastung des Zahnarztes/der Zahnärztin.

Voraussetzung für die Weiterbildung ist eine abgeschlossene Ausbildung als „Zahnarthelfer/-in", „Zahntechniker/-in" oder in kaufmännischen bzw. administrativen Berufen in Zahnarztpraxen.

*Kontakt: Helmut Seßler, INtem Trainer-Gruppe Sessler & Partner GmbH, Mallaustr. 69-73, 68219 Mannheim, Tel: 0621/448048*

### **4. Preis**

#### **Akademie der Handwerkskammer Hamburg (AHH) für ihre Maßnahme „Technischer Betriebswirt / Technische Betriebswirtin Gebäudemanagement"**

Der Bildungsweg mit Zusatzqualifikation „Technischer Betriebswirt / Technische Betriebswirtin Gebäudemanagement" verbindet eine handwerkliche Erstausbildung in der Gebäudereinigung mit einer betriebswirtschaftlichen Ausbildung und Qualifizierung im Gebäudemanagement. Abiturienten/-innen sind die Zielgruppe dieser vierjährigen Sonderausbildung. Ziel ist, den Anteil leistungsstarker junger Menschen im Handwerksbereich der Gebäudereinigung zu erhöhen und ihnen in einem expansiven Bereich des Handwerks eine attraktive Berufsperspektive zu bieten.

*Kontakt: Dr. Marianne Ludewig, Akademie der Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040-35905342*

#### 4. Preis

##### **Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes für ihre Maßnahme „Geprüfte/r Kfz-Servicetechniker/-in“**

Mit dem bereits seit 1998 in Kraft getretenen anerkannten Abschluss „Geprüfte/r Kfz-Servicetechniker/-in“ wurde im Kfz-Gewerbe eine Karrierestufe etabliert, die den traditionellen Handwerks-Dreiklang „Lehrling / Geselle / Meister“ in einen „Vierklang“ verwandelt. Jungen, fähigen und kompetenten Mitarbeitern wird eine zusätzliche Aufstiegsmöglichkeit zwischen Geselle und Meister eröffnet. Die Qualifizierung, die bisher von über 10.000 jungen Kfz-Fachkräften erfolgreich absolviert wurde, kann direkt und ohne Wartezeiten an die Gesellenprüfung angeschlossen werden und konzentriert sich auf den Bereich Diagnose und Instandsetzung von elektronischen Fahrzeugsystemen.

*Kontakt: Ingo Meyer, Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, Postfach 150162, 53040 Bonn, Tel.: 0228/9127284*

#### 5. Preis

##### **Deutsche-Angestellten-Akademie (DAA) Münster für ihre Maßnahme „Certified Electronic-Commerce Supporter einschl. Certified Internet Administrator-Basissupport“**

Mit dem modularen Qualifizierungssystem „Certified Electronic-Commerce Supporter einschl. Certified Internet Administrator-Basissupport“ sollen Fachkräfte ausgebildet werden, die in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) die Administration von Internet-Technologien übernehmen und den Aufbau von virtuellen Handelsplattformen (e-Commerce) im Internet unterstützen können. Das Angebot richtet sich an Personen, die über grundlegende EDV-Erfahrungen verfügen und an ihrem Arbeitsplatz zunehmend mit dem Aufbau elektronischer Geschäftsbeziehungen konfrontiert werden.

*Kontakt: Herbert Engelhardt, Deutsche Angestellten-Akademie Münster, Postfach 1620, 48005 Münster, Tel.: 0251/9330431*

---

Weitere Informationen zur Pressekonferenz des BIBB am 24.5.2000 s. auch Pressemitteilung vom 24.5.2000:

- [„30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung – BIBB geht gut gerüstet in die Zukunft“](#)
- [„30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung – BIBB-AGENDA 2000plus gibt der Berufsbildung Impulse“](#)

## 30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung

### - BIBB-AGENDA 2000plus gibt der Berufsbildung Impulse -

Vor welchen Aufgaben steht die Berufsbildung zu Beginn des 21. Jahrhunderts – und wie können diese Herausforderungen bewältigt werden? Antworten auf diese Fragen gibt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in seiner soeben erschienenen Veröffentlichung „**Impulse für die Berufsbildung - BIBB-AGENDA 2000plus**“, die am 24. Mai 2000 in Bonn auf der Pressekonferenz des Instituts aus Anlass seines 30jährigen Jubiläums vom **Generalsekretär des BIBB, Prof. Dr. Helmut Pütz, öffentlich präsentiert** wurde.

Das Institut sei sich bewusst, betonte Prof. Dr. Pütz, dass die vorgelegten Vorschläge und Forderungen für mehr und bessere Aus- und Weiterbildung in Deutschland nicht in allen Punkten Zustimmung finden, z.T. sogar Widerspruch hervorrufen würden. Dies sei gewollt. Er sagte: „Das Bundesinstitut für Berufsbildung fühlt sich als national und international anerkanntes Kompetenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung verpflichtet, aufgrund seiner 30-jährigen Erfahrung in der Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung seine Position klarzustellen und die Berufsbildungspolitik ebenso wie die Berufsbildungspraxis zu beraten“.

Zur Modernisierung und Qualitätssteigerung des Berufsbildungssystems fordert das BIBB in seiner AGENDA 2000plus u.a.:

- die **Einrichtung von Berufsfachgruppen oder Berufsfachkommissionen** mit Sachverständigen der Arbeitgeber und Gewerkschaften mit der Aufgabe, die Neuordnung von Ausbildungsberufen und Aufstiegsfortbildungs-Regelungen zeitgerechter und passgenauer zu leisten
- eine **verstärkte Kooperation der vielfältigen Lernorte** des Aus- und Weiterbildungssystems einschließlich der Förderung von Verbundausbildung
- die **Verbesserung der Früherkennung** des zu erwartenden Qualifikationsbedarfs – im Interesse der Jugendlichen, der ausbildenden ebenso wie der nicht ausbildenden Betriebe
- den **Ausbau von berufsfachschulischen Ausbildungsangeboten** in den Ländern in Kombination mit betrieblicher Ausbildung
- die umfassende **Neugestaltung des Prüfungswesens** in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- die Fortentwicklung des Aus- und Weiterbildungssystems in Deutschland zu einem **eigenständigen, gleichwertigen und integrierten**

**Berufsbildungssystem** - angefangen bei der Entwicklung der Voraussetzungen für die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen in den allgemeinbildenden Schulen über die Berufsberatung, die erste Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf, die Gewinnung praktischer beruflicher Erfahrung, die gesetzlich geregelte Aufstiegsfortbildung bis hin zu Eintrittsmöglichkeiten in duale Fachhochschulstudiengänge und in fachqualifikationsbezogene Universitätsstudien.

Zu den Reformvorstellungen des BIBB stellte Prof. Dr. Pütz fest: „Viele Ideen und Vorschläge der AGENDA 2000plus erfordern **Gesetzesänderungen**, insbesondere des Berufsbildungsgesetzes. Davor sollte niemand zurückschrecken. Gesetze, die sich nicht flexibel auf den sozialen, wirtschaftsstrukturellen und technologischen Wandel einstellen, werden wirklichkeitsfremd. Gesetzesstrukturen dürfen notwendige Anpassungen und Modernisierung nicht be- oder gar verhindern. **Zeitgerechte Berufsbildungspolitik muss sich vielmehr durch Gesetze auszeichnen, die eine moderne Berufsbildungsentwicklung entscheidend fördern und prägen.**“

Die vom BIBB herausgegebene Veröffentlichung „Impulse für die Berufsbildung – BIBB-AGENDA 2000“ ist zum Preis von DM 44,- zu beziehen beim  
W. Bertelsmann Verlag  
PF 100533  
33506 Bielefeld  
Tel.: 0521-91101-11  
Fax: 0521-91101-19  
E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

Weitere Informationen zur Pressekonferenz des BIBB am 24.5.2000 s. auch Pressemitteilungen vom 24.5.2000:

- „30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung – BIBB geht gut gerüstet in die Zukunft“
- „30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung – BIBB verleiht Weiterbildungs-Innovations-Preis 2000“

---

## Hinweis

Zum gezielten Transfer der Arbeitsergebnisse des BIBB und zur besseren Information seiner unterschiedlichen Adressatengruppen gibt das **BIBB drei neue Informationsdienste** heraus:

- **BIBBforschung** wendet sich an die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit im Bereich der beruflichen Bildung und informiert über aktuelle Arbeitsergebnisse aus den vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Instituts

- **BIBBpraxis** wendet sich an die Berufsbildungspraktiker und informiert über die Arbeitsergebnisse des Instituts, die konkreten und aktuellen Bezug zur Aus- und Weiterbildungspraxis haben
- **BIBBnews** wendet sich mit seinen Informationen in englischer Sprache an die internationale Fachöffentlichkeit in der beruflichen Bildung und stellt speziell solche Arbeitsergebnisse des Instituts vor, die unter Innovations- und Transfer-Aspekten für das Ausland von Interesse sind.

Die Infodienste erscheinen vierteljährlich und sind im Internet abrufbar auf der BIBB-Homepage [www.bibb.de](http://www.bibb.de). Die gedruckte Fassung ist kostenlos zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag

PF 100533

33506 Bielefeld

Tel.: 0521-91101-11

Fax: 0521-91101-19

E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



## 30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung

### - BIBB geht gut gerüstet in die Zukunft -

„30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung – das sind 30 Jahre intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit zur Verbesserung, Aktualisierung, Stabilisierung und Steigerung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Es sind zugleich drei Jahrzehnte erfolgreicher gemeinsamer Arbeit von Bund, Ländern, Arbeitgebern und Gewerkschaften zur Sicherung der beruflichen Zukunft und Existenz junger wie älterer Menschen in unserem Land. Diese „**Public-Private-Partnership**“, die vom Institut seit seiner Gründung im Jahr 1970 kontinuierlich praktiziert wird, hat dem deutschen Ausbildungssystem weltweit hohe Anerkennung eingetragen. Vom Ausland wird das BIBB als fachlich-wissenschaftlicher Repräsentant dieses Systems angesprochen – sein Rat beim Aufbau und bei der Modernisierung von Berufsbildungssystemen wird in West-, Mittel- und Osteuropa ebenso nachgefragt wie in Nord- und Südamerika, Australien und in mehreren asiatischen Ländern. Dies gilt es angesichts der europäischen und internationalen Konkurrenz der Berufsbildungssysteme weiter auszubauen.

Wenn auch im Inland unser „**plurales**“ **Berufsbildungssystem**s mit den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in Betrieb, Berufsschule, beruflicher Vollzeitschule, Lehrwerkstatt sowie in der außer- und überbetrieblichen Ausbildung für Unternehmen, Verwaltungen, Staat und vor allem für die Jugendlichen weiter attraktiv bleiben soll, muss allerdings der Modernisierungsprozess des deutschen Berufsbildungssystems in den kommenden Jahren weiter energisch vorangetrieben werden. Die Zukunft dieses Systems liegt dabei in einer **Kombination von bewährtem Berufskonzept mit seiner breiten berufliche Grundqualifikation, von Fachqualifikationen und - als neuem Element - von Modulen**. Modulare Strukturen mit „Baustein-Gliederung“ schaffen die notwendige Flexibilität zur schnellen Anpassung der Berufsinhalte an die technischen und arbeitsorganisatorischen Veränderungen und sind eine entscheidende Voraussetzung zur Modernisierung der beruflichen Bildung in Deutschland.“ Mit dieser Einschätzung eröffnete der Generalsekretär des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Prof. Dr. Helmut Pütz, am 24. Mai 2000 in Bonn die **Pressekonferenz des BIBB** aus Anlass seines **30jährigen Bestehens**. Das BIBB begeht sein Jubiläum mit einer **Fachtagung** zum Thema „**30 Jahre Berufsbildungs- und Arbeitsförderungsgesetzgebung – 30 Jahre Bundesinstitut für Berufsbildung**“ am 24./25. Mai 2000 im Bonner Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Das Institut habe zusammen mit den Sozialparteien die Zukunftsfähigkeit des deutschen Berufsbildungssystems in den letzten Jahren deutlich unter Beweis gestellt,

betonte Prof. Dr. Pütz: Allein von 1996 bis 2000 seien unter Federführung des BIBB die Inhalte von ca. 109 Ausbildungsberufen an die aktuellen Erfordernisse angepasst und 33 neue Ausbildungsberufe geschaffen worden.

Auch für die neuen Herausforderungen, die insbesondere in der Früherkennung des Qualifikationsbedarfs und seiner Konsequenzen für die berufliche Aus- und Weiterbildung lägen, sei das Institut gut gerüstet. Zwei Instrumente, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts Qualifikationsentwicklungen erfassten, seien hierbei von besonderer Bedeutung: Das erste sei der enge Kontakt des Instituts zu den Betrieben, den Fach- und Dachverbänden der Wirtschaft und den Gewerkschaften – er ermögliche eine Einschätzung von Trends bei der Entwicklung des Qualifikationsbedarfs bei Betrieben, Jugendlichen und Beschäftigten.

Das zweite Instrument habe sich das Institut mit der Einrichtung des neuen Arbeitsbereichs „*Früherkennung, neue Beschäftigungsfelder*“ geschaffen. Seine Aufgabe sei es, mit Hilfe verschiedener Untersuchungsmethoden wie z.B. der Analyse von Stellenanzeigen oder der von den Kammern angebotenen Weiterbildungsthemen Änderungen im Qualifikationsbereich auszumachen, sie für Prognosen bei der Entwicklung zukünftiger Beschäftigungsfelder auszuwerten und daraus Konsequenzen für die Berufsbildungserfordernisse abzuleiten.

Prof. Dr. Pütz sagte abschließend: „Wenn das deutsche Berufsbildungssystem nicht zu einem bewunderten Museumsstück werden will, muss es weiter zukunftstauglich werden! Das BIBB wird dabei die Nase im (Qualifikationsentwicklungs-) Wind haben und die Erneuerung der Ausbildung, der beruflichen Weiterbildung und nicht zuletzt die dringend erforderliche Umgestaltung des Prüfungswesens mit aller Kraft vorantreiben.“

Weitere Informationen zur Pressekonferenz des BIBB am 24.5.2000 s. auch Pressemitteilungen vom 24.5.2000:

- [„30 Jahre BIBB – BIBB AGENDA 2000plus gibt der Berufsbildung Impulse“](#)
- [„30 Jahre BIBB – BIBB verleiht Weiterbildungs-Innovations-Preis 2000“](#)



## 48 Berufe mit guten Chancen auf einen Ausbildungsplatz

Ausbildungsplätze - richtig gesucht und tatsächlich gefunden! Junge Leute haben bei ihrer Lehrstellensuche oft nur wenige Trendberufe im Blick und übersehen dabei zahlreiche andere interessante Ausbildungsangebote. Jahr für Jahr bleiben so bei den insgesamt rund 355 anerkannten Ausbildungsberufen viele Ausbildungsplätze unbesetzt, während andere völlig überlaufen sind.

Damit die Lehrstellensuche auch Erfolg hat und das gesamte Ausbildungsplatzangebot entdeckt und ausgeschöpft werden kann, ist in diesem Jahr zum fünften Mal das Buch **„Berufe mit Ausbildungschancen** zusammen mit dem **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)**“ aktuell erarbeitet und veröffentlicht worden. Das Buch

- stellt **48 Berufe mit jeweils mindestens 1000 Ausbildungsplätzen** vor, in denen 1999 das Angebot größer war als die Nachfrage, d.h. bei denen Lehrstellen unbesetzt blieben. Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen erwarten, dass auch 2000 hier eine große Zahl von Ausbildungsplätzen zur Verfügung stehen wird.
- Präsentiert werden keineswegs exotische Tätigkeiten sondern „handfeste“ Berufe wie z.B. „Hotelfachmann/-frau“, „Informationselektroniker/-in“, „Koch/Köchin“, „Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r“, „Technische/- Zeichner/-in“ oder „Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in“. Diese und alle weiteren 42 Berufe bieten gute Grundlagen nicht nur für eine spätere Berufstätigkeit, sondern auch für Berufskarrieren oder auch einen Start in die unternehmerische Selbständigkeit;
- macht mit **28 Berufen** bekannt, **die in den letzten vier Jahren neu entwickelt wurden**. Noch sind keine endgültigen Aussagen über die Anzahl der hier zur Verfügung stehenden Lehrstellen möglich - auch Betriebe müssen oftmals erst auf die neuen Ausbildungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Bewerbungen können dabei ein Weg sein, auf sie aufmerksam zu machen und die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe in den neuen Berufsbereichen anzuregen.

Bei jedem der 76 Berufe wird u.a. informiert über

- die Ausbildungsdauer,
- die typischen beruflichen Tätigkeiten,
- die besonderen beruflichen Anforderungen ( z.B. Geschicklichkeit, Organisationstalent, Verhandlungsgeschick o.ä.) und, soweit möglich, über
- die Fortbildungsmöglichkeiten und die Ausbildungsvergütungen pro Ausbildungsjahr.

Um über die vorgestellten Informationen hinaus auch den Zugang zu persönlichen Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen, enthält die Veröffentlichung außerdem eine

Checkliste für die Lehrstellensuche und -bewerbung, eine vollständige Anschriftenliste aller Berufsinformationszentren (BIZ) sowie eine Übersicht über das in den BIZen abrufbare Informationsangebot.

Das von *Rolf Raddatz, Manfred Bergmann und Reinhard Selka* herausgegebene Buch „Berufe mit Ausbildungschancen 2000“ ist zum Preis von DM 24,50 zu beziehen beim

- W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33  
33506 Bielefeld  
Tel. 0521 / 91101-11  
Fax: 0521 / 91101-19  
E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000 

## 13 moderne Berufe für August 2000 geplant

Mit 13 modernen Ausbildungsberufen, die ab August 2000 voraussichtlich an den Start gehen werden, wird auch in diesem Jahr die Modernisierung der Berufsausbildung weiter fortgesetzt. Die Anzahl der seit 1996 neu geschaffenen Berufe erhöht sich damit auf 33, die der modernisierten bzw. erweiterten Berufe auf 109.

Jahr	neu	modernisiert / erweitert	gesamt
<b>1980 - 1995</b>	<b>14</b>	<b>166</b>	<b>180</b>
1996	3	18	21
1997	14	35	49
1998	11	18	29
1999	4	26	30
2000 (in Vorb.)	1	12	13
<b>1996 - 2000</b>	<b>33</b>	<b>109</b>	<b>142</b>

In folgenden Berufen soll am 1. August 2000 mit einer neuen bzw. aktualisierten / erweiterten Ausbildung begonnen werden:

### **Biologielaborant / Biologielaborantin**

Bereits erlassen: Verordnung vom 22.03.2000, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt 2000, Teil I , Nr. 12 vom 29. März 2000, S. 257 ff

### **Bootsbauer / Bootsbauerin**

### **NEU: Bühnenmaler und Bühnenplastiker/ Bühnenmalerin und Bühnenplastikerin**

Bereits erlassen: Verordnung vom 01.02.2000, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt 2000, Teil I , Nr. 5 vom 08. Februar 2000, S. 83 ff

### **Chemielaborant / Chemielaborantin**

Bereits erlassen: Verordnung vom 22.03.2000, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt 2000, Teil I , Nr. 12 vom 29. März 2000, S. 257 ff

### **Chemikant / Chemikantin**

### **Drucker / Druckerin**

### **Fachangestellter / Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste**

(bisher Ausbildung in den vier Fachrichtungen: Archiv; Bibliothek; Information und Dokumentation; Bildagentur)

### **NEU: Ausbildung in der zusätzlichen Fachrichtung: Medizinische Dokumentation**

Bereits erlassen: Verordnung vom 15.03.2000, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt 2000, Teil I, Nr. 10 vom 22. März 2000, S. 222 ff

### **Fachkraft für Lebensmitteltechnik**

Bereits erlassen: Verordnung vom 09.02.2000, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt 2000, Teil I, Nr. 7 vom 29.02.2000, S. 115 ff

### **Gerüstbauer / Gerüstbauerin**

### **Lacklaborant / Lacklaborantin**

Bereits erlassen: Verordnung vom 22.03.2000, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt 2000, Teil I, Nr. 12 vom 29. März 2000, S. 257 ff

### **Pharmakant / Pharmakantin**

### **Siebdrucker / Siebdruckerin**

### **Technische Fachkraft für Straßenbautechnik / Technische Fachkraft in der Wasserwirtschaftsverwaltung**

Die Ausbildungsordnungen der 13 Berufe wurden unter Federführung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit den Sachverständigen der Arbeitgeber und Gewerkschaften entwickelt. Ihr Erlass sowie ihre Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt ist, soweit nicht bereits erfolgt, bis zum August 2000 geplant.

Um Jugendliche wie Betriebe über die aktuellen Berufe zu informieren, hat das BIBB eine **Materialsammlung mit einer Übersicht über die Berufe 2000 veröffentlicht**. Informiert wird darin u.a. über die Ausbildungsdauer und die Ausbildungsinhalte der Berufe, über das spätere berufliche Arbeitsgebiet sowie die dort anfallenden Tätigkeiten.

Die Materialsammlung kann in Einzelexemplaren gegen eine Schutzgebühr von DM 5,- angefordert werden im Bundesinstitut für Berufsbildung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PR), Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel.: 0228/107-2831, Fax: 0228/107-2982, e-mail: [pr@bibb.de](mailto:pr@bibb.de)

Im Internet sind die Beschreibungen unter [www.bibb.de/beruf/aweb/neuordnung.htm](http://www.bibb.de/beruf/aweb/neuordnung.htm) abrufbar.



15/2000  
Bonn, den 27.04.2000

## Es boomt beim Mechatroniker!

Betriebe brauchen ihn und junge Leute wollen ihn - den 1998 neu geschaffenen Ausbildungsberuf "Mechatroniker /-in". Nur 1 1/2 Jahre nach seinem Start sind die Ausbildungsverhältnisse von 1.185 (1998) um 3.643 Neuabschlüsse (1999) auf insgesamt 4 828 angestiegen - das bedeutet eine **prozentuale Steigerung der Ausbildungsverhältnisse in 1999 um 307,4 %!** Grund für die Entwicklung und hohe Akzeptanz dieses neuen Ausbildungsberufs ist die in den letzten Jahren zunehmende Einführung komplexer mechatronischer Systeme in allen Sparten der Industrie (z.B. der Elektro-, Stahl-, Nahrungsmittel- und Chemieindustrie), deren Montage und Inbetriebnahme, Instandhaltung sowie deren Betreiben qualifizierte Fachkräfte erfordern.

Mechatronische Systeme bestehen aus einem mechanischen Grundsystem, das elektronisch und mittels Software gesteuert und geregelt wird. Die fach- und sachgerechte Inbetriebnahme dieser Systeme und die Fehlersuche setzt Fähigkeiten voraus, die sich zusammensetzen aus Komponenten der

- Mechanik, Hydraulik und Pneumatik,
- Elektrotechnik und Elektronik,
- Steuerungs- und Regelungstechnik sowie der
- Informationstechnik.

In der Ausbildung zum Beruf "**Mechatroniker/-in**" (**Mechaniker + Elektroniker +**

**Informatiker**) werden diese verschiedenen Elemente zu einem **neuen Berufsbild** zusammengeführt. Mechatroniker können nach Abschluss ihrer **3 1/2 jährigen Ausbildung** komplexe Maschinen, Anlagen und Systeme

- montieren und demontieren, transportieren und aufstellen,
- programmieren, prüfen und in Betrieb nehmen,
- inspizieren, warten und instandsetzen - einschließlich der Fehlersuche und

Fehlerbeseitigung.

Einsatzorte der Mechatroniker/-innen sind vornehmlich Montagebaustellen, aber auch Werkstätten und Serviceeinrichtungen.

Zur Unterstützung der Einführung und weiteren Verbreitung dieses innovativen und zukunftsfähigen Ausbildungsberufs, der in nur neun Monaten vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) und der IG Metall entwickelt wurde, haben BIBB, VDMA und IGM die **Informationsbroschüre "Mechatroniker/Mechatronikerin - ein neuer staatlich anerkannter Ausbildungsberuf"** erarbeitet. Die Broschüre

- stellt die *Ausbildungsordnung* und den *Rahmenlehrplan* für die Berufsschulen vor

und nennt *Beispiele für die praktische Umsetzung* der Ausbildungsordnung,

- erläutert das neue *Prüfungskonzept*, nach dem Prüfungen an realen Arbeitsgegenständen durchgeführt werden und realen Arbeitsaufgaben entsprechen sollen,
- macht *Gestaltungsvorschläge für die Abschlussprüfung* und
- stellt *erste betriebliche Erfahrungen* mit der neuen Ausbildungsordnung vor.

Die Broschüre "Mechatroniker/Mechatronikerin - ein neuer staatlich anerkannter Ausbildungsberuf" ist zum Preis von DM 8,00 zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel: 0521/9 11 01-11, Fax: 0521/9 11 01-19, E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000 

14/2000

Bonn, den 19.04.2000

## Kompetenzen zur Stärkung der Berufsbildung bündeln

### Auftaktveranstaltung des BIBB zur Einrichtung eines regionalen Gesprächsforums

Kompetenzen nutzen - Zusammenarbeit intensivieren - die Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung gemeinsam vorantreiben: Mit dieser Zielvorstellung trafen sich auf Initiative des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) am 13. April 2000 Repräsentanten verschiedener Institutionen der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft, um regionale und überregionale Fragen der Berufsbildung zu erörtern und Wege und Möglichkeiten einer zukünftigen Zusammenarbeit zu diskutieren. In seiner Begrüßung hob der Generalsekretär des BIBB, Prof. Dr. **Helmut Pütz**, sein Anliegen hervor, **das Institut als Kompetenzzentrum der beruflichen Bildung in der Region zu verankern, zugleich aber auch den Gedankenaustausch mit anderen regionalen Institutionen anzuregen, zu pflegen und von ihrem Know how zum Nutzen der beruflichen Bildung zu profitieren.** Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Frau **Bärbel Dieckmann**, bedankte sich ausdrücklich für die Initiative zur Einrichtung eines solchen Gesprächsforums, da es der Stärkung der Region als Bildungs- und Wissenschaftsstandort diene.

Die Themen der Auftaktveranstaltung im "Langen Eugen" in Bonn, dem Dienstsitz des BIBB, wiesen in die Richtung zukünftiger Zusammenarbeit. Diskutiert wurde über

- die Entwicklung des regionalen Lehrstellenmarktes im überregionalen Vergleich,
- die Entwicklungstendenzen in der beruflichen Bildung und hier vor allem der Verbindung von Aus- und Weiterbildung,
- die Bildungs- und Wissenschaftsziele in der Region.

Alle Gesprächsteilnehmer/-innen betonten zum Abschluss der Veranstaltung die Bedeutung des Gesprächsforums für künftige Kooperationen und wünschten sich seine Fortführung zu speziellen thematischen Zielsetzungen.

### Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung im BIBB am 13. April 2000

Name:	Institution:
Alois Blum	Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein-Sieg Spessartstr. 48-50 53119 Bonn
Prof. Dr. Klaus Borchard	Rektor der Universität Bonn Regina-Pacis-Weg 3 53113 Bonn
Dr. Jürgen Burckhardt i.V.: Ruth Brandherm	Geschäftsführer der Friedrich-Ebert-Stiftung Godesberger Allee 149 53170 Bonn

Gottfried Schmitz i.V.: Ingo Degenhardt	Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes Kreis Region Bonn/Rhein-Sieg Endenicher Str. 127 53115 Bonn
Bärbel Dieckmann	Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn Altes Rathaus/Markt 53115 Bonn
Prof. Dr. Wulf Fischer	Rektor der Fachhochschule Rhein-Sieg 53754 St. Augustin
Dr. Helmut Greif	Geschäftsführer der Dr. Reinold Hagen Stiftung Kautexstr. 53 53229 Bonn
Frithjof Kühn i.V.: Monika Lohr	Landrat des Rhein-Sieg-Kreises Postfach 1551 53709 Siegburg
Dr. Klaus Dieter Leister	Direktor des Gustav-Stresemann-Instituts e.V. Langer Grabenweg 68 53175 Bonn
Prof. Dr. Klaus Hübner i.V.: Christine M. Merkel	Generalsekretär der UNESCO Colmantstr. 15 53113 Bonn
Gerhard Rasch	Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in NRW - Stadtverband Bonn - Herseler Str. 1 53117 Bonn
Michael Swoboda	Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg Bonner Talweg 17 53113 Bonn
Marita Schmickler-Herriger	Direktorin des Arbeitsamtes Bonn Villemombler Str. 104 53104 Bonn
Dr. Hermann Tengler	Geschäftsführer der Strukturförderungsgesellschaft Ellerstr. 58 53119 Bonn
Dr. Perdita A. Wingender	Leiterin der Deutschen Angestellten Akademie Kaiser-Karl-Ring 12 53111 Bonn
Dr. Horst Friedrich Wünsche	Geschäftsführer der Ludwig-Erhard Stiftung e.V. Johanniterstr. 8 53113 Bonn
Dr. Denis Tsichritzis	Geschäftsführer der GMD Forschungszentrum Informationstechnik GmbH Schloss Birlilnghoven 53754 St. Augustin

Dr. Manfred Osten	Generalsekretär der Alexander von Humbolt-Stiftung Jean-Paul-Str. 12 53173 Bonn
Wilhelm Staudacher	Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung Rathausallee 12 53757 St. Augustin
Dr. Christian Bode	Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdienstes Kennedyallee 50 53175 Bonn

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



13/2000  
Bonn, den 13.04.2000

## Wie ausbilden?

### Tipps und Hilfen für Betriebe, die neu in die Berufsausbildung einsteigen

Jungen Menschen Lehrstellen anzubieten, die bisher erfolglos einen Ausbildungsplatz suchten, ist ein zentrales Ziel des von der Bundesregierung durchgeführten "Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit - JUMP". Dabei ist die Ausschöpfung aller vorhandenen betrieblichen Ausbildungsplatzkapazitäten von besonderer Bedeutung: Betriebe, die bisher noch keine Ausbildungserfahrung haben, jedoch in der Lage wären, junge Menschen im eigenen Unternehmen oder gemeinsam mit anderen Betrieben in Ausbildungsverbänden zu einem qualifizierten Berufsabschluß zu führen, müssen für den Einstieg in die Berufsausbildung motiviert werden.

Die "**Ausbildungsfibel 2000**" mit **Tipps und Hilfen für Betriebe, die sich das erste Mal an der Berufsausbildung beteiligen**, ist dabei ein nützlicher Ratgeber. Die Ausbildungsfibel wird vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeit (BA) erstellt. Sie erscheint - in jeweils aktualisierter Form - bereits zum achten Mal.

Die "Ausbildungsfibel" informiert u.a. über

- die **finanziellen Programme** der Länder zur Förderung der Berufsausbildung,
- den **Nutzen** der Berufsausbildung,
- die Anforderungen an den **Ausbildungsbetrieb**,
- die Gewinnung von **Auszubildenden**,
- die Auswahl der **Bewerber/-innen**,
- den Abschluss des **Ausbildungsvertrags**,
- die **Rechte und Pflichten** der Auszubildenden,
- die **Organisation** der Ausbildung in Betrieb und Berufsschule

und hilft mit einer "**Checkliste**" beim Einstieg in die Ausbildung am ersten Ausbildungstag im Betrieb.

Darüber hinaus enthält die Fibel die für einen Ausbildungsbetrieb wissenswerten gesetzlichen Bestimmungen sowie Hinweise auf weitere Informationsquellen zur Durchführung der Berufsausbildung.

Die "Ausbildungsfibel 2000 - Tipps und Hilfen für Betriebe" kann auf schriftliche Bestellung bezogen werden bei der Bundesanstalt für Arbeit, Referat 1c1, Postfach, 90327 Nürnberg, Fax: 0911/179-3555 oder dem Bundesinstitut für Berufsbildung, Abteilung 1.2, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Fax.: 0228/107-2954. Einzelexemplare werden kostenlos abgegeben. Ab vier Exemplaren wird je Exemplar

eine Schutzgebühr von DM 2,50 erhoben.

Auch 2000 wird die "Ausbildungsfibel" gemeinsam mit dem Berufsbildungsbericht 2000 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf einer CD-ROM erhältlich sein.

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



12/2000  
Bonn, den 06.04.2000

## Grünes Licht für den europäischen Automobilmechatroniker

Europäische Berufsbilder für einen europäischen Arbeitsmarkt - diesem Ziel ist der europäische Automobilsektor mit dem neuen Berufsbild des "Car Mechatronic" (Automobilmechatroniker) ein deutliches Stück näher gerückt. In mehrjähriger gemeinsamer Arbeit haben Vertreter der Industrie, des Handels und der Wissenschaft aus verschiedenen europäischen Ländern ein **neues europäisches Berufsbild** entwickelt, das sich **seit Mitte 1999 in Pilotprojekten bereits in der Erprobung** befindet. Neue Wege werden bei diesem Beruf nicht allein im Hinblick auf Europa beschritten: Der "Car Mechatronic" fasst außerdem die bisher getrennten Berufe Kfz-Mechaniker/-in und Kfz-Elektriker/-in zu einem neuen Berufsbild im Kfz-Service-Bereich zusammen und folgt in der Ausbildung einem innovativen, praxis- und erfahrungsorientierten Berufsbildungsansatz, der das Auto und seine Betriebssicherheit von Beginn an in den Mittelpunkt der Ausbildung stellt.

Das europäische Berufsbildungsprogramm **LEONARDO DA VINCI** förderte die Entwicklung des neuen Berufsbildes im Rahmen des **Pilotprojekts "Car Mechatronic"**. Durchgeführt wurde das Projekt mit transnationalen Partnern aus Griechenland, Schweden, Österreich, Irland, Großbritannien und Deutschland unter Federführung des Instituts Technik und Bildung der Universität Bremen.

Im Rahmen einer im **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** zum Abschluss des LEONARDO-Projekts durchgeführten **europäischen Konferenz** berieten Wissenschaftler gemeinsam mit Experten des Automobilsektors sowie Repräsentanten der Hersteller

(ACEA/Association des Constructeurs Européens d'Automobiles), des Vertriebs- und Reparatursektors (CECRA/Comité Européen du Commerce et de la Réparation Automobiles) und der Gewerkschaften über die **Einführung eines europäischen Berufsbildes im Automobil-Service-Sektor**.

Die Position aller Konferenzteilnehmer dazu war durchweg positiv:

- Die *Repräsentanten des europäischen Automobil-Service-Sektors, der Automobilhersteller und der europäischen Metallarbeitergewerkschaft* stellten gemeinsam fest, dass es zur Europäisierung der Berufsbildung im Automobil-Service-Bereich keine Alternative gebe. Stellvertretend für die europäischen Sozialpartner erklärten *Dr. Klaus Heimann von der Industriegewerkschaft Metall (IGM) und Ingo Meyer vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK)*, dass der soziale Dialog im Automobilsektor um einen europäischen Berufsbildungsdialog ergänzt werden müsse.

- *Griechenland* berichtete, dass es die Absicht habe, mit der Einführung des "Car Mechatronic" die bisher 14 unterschiedlichen Kfz-Berufe abzulösen.
- *Schweden und Österreich* wollen die von ihnen durchgeführten Pilotprojekte mit dem Ziel ausweiten, die Ausbildung zum "Car Mechatronic" als Regelsystem einzuführen.

**Industrie, Handwerk und Gewerkschaften kündigten an, ihre übereinstimmenden Vorstellungen zu einer europäischen Berufsausbildung im Automobilsektor in einem Memorandum zum Ausdruck zu bringen und Schritte zu ihrer Umsetzung einzuleiten.** Der Nachweis, dass dieser Weg erfolgreich beschritten werden kann, sei durch das LEONARDO-Projekt eindrucksvoll erbracht worden. Die bei der europaweiten Einführung des neuen Berufsbildes begonnene erfolgreiche Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis im Automobilsektor soll fortgesetzt werden.

Weitere **Auskünfte zum Pilotprojekt "Car Mechatronic"** erteilen *Prof. Dr. Felix Rauner*, Universität Bremen, Institut Technik und Bildung (ITB), Wilhelm-Herbst-Str. 7, 28359 Bremen, Tel. 0421/218-4634, Fax 0421/218-4637, e-mail: [itbs@uni-bremen.de](mailto:itbs@uni-bremen.de) und *Prof. Dr. Georg Spöttl*, biat-Berufsbildungs-Institut Arbeit und Technik, Universität Flensburg, Munketoft 3, 24937 Flensburg, Tel. 0461/141 35-30/10, Fax 0461/141 3511, e-mail: [spoettl@biat.uni-flensburg.de](mailto:spoettl@biat.uni-flensburg.de)

11/2000  
Bonn, den 30.03.2000

## Planspiele gesucht!

Planspiele ahmen die Wirklichkeit nach: Für die berufliche Aus- und Weiterbildung sind sie ein erprobtes und bewährtes Instrument, Jugendliche wie Erwachsene bereits während der Ausbildung und Qualifizierung mit den Anforderungen der späteren beruflichen Tätigkeit vertraut zu machen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, den „Ernstfall“ zu proben. Um den Einsatz von Planspielen in der Berufsbildungspraxis zu befördern und Ausbildungs- wie Personalverantwortlichen den Zugang zum unübersichtlichen Planspielmarkt zu erleichtern, bereitet das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** im Rahmen eines Forschungsprojekts z.Zt. einen **Planspielkatalog als CD-ROM und Internet-Website** vor, der einen aktuellen Überblick über das verfügbare Planspielangebot enthalten soll.

Damit die Katalogübersicht möglichst lückenlos erscheinen kann, sind

- **Hersteller** von Planspielen
- **Anbieter** von Planspiel-Seminaren
- **Verlage** mit Planspielangeboten
- **Anbieter** von Planspiel-Wettbewerben

aufgefordert, über ihr Angebot zu informieren.

**Erfassungsunterlagen zur Aufnahme in den Planspielkatalog** können angefordert werden bei dem Münchner Softwareverlag KHS Know How Systems Gesellschaft für Berufsbildungsforschung und Multimedia-Entwicklung mbH, der vom BIBB mit der Herstellung des Planspielkatalogs beauftragt wurde.

KHS Know How Systems  
Dieter Ballin  
Lützenkirchstrasse 30  
81929 München

Tel. (089) 93 94 02 - 2/0  
Fax (089) 93 05 764  
E-Mail: [db@KHSweb.de](mailto:db@KHSweb.de)  
Internet: [www.KHSweb.de](http://www.KHSweb.de).

Der Katalog ist Bestandteil einer für den Sommer 2000 geplanten BIBB-Publikation mit Forschungsergebnissen über den Einsatz und die Anwendungsmöglichkeiten von Planspielen in der Berufsbildung.

**Hinweis:**

Über den **Einsatz von Unternehmensplanspielen in der Aufstiegsfortbildung** und ihre Möglichkeiten, unternehmerisches Denken und Handeln zu befördern, informiert das BIBB in der aktuellen Ausgabe (Heft 1/2000) seiner Zeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)“ mit dem Beitrag von **Ulrich Blötz**, „**Planspieltraining in der Aufstiegsfortbildung**“.

Die BWP 1/2000 ist zum Preis von DM 15,- zu beziehen beim W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Tel. 0521/9 11 01-11, Fax. 9 11 01-19, E-Mail:[bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



10/2000  
Bonn, den 23.03.2000

## Hauptausschuss des BIBB demonstriert Geschlossenheit in der beruflichen Bildung: Einstimmiger Beschluss zum Entwurf des Berufsbildungsberichts 2000 der Bundesregierung

Seit vielen Jahren zum ersten Mal hat der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), das gesetzliche Beratungsgremium der Bundesregierung in grundsätzlichen Fragen der Berufsbildung, zu einer beeindruckenden Übereinstimmung, Geschlossenheit und Bewertung der aktuellen Berufsbildungssituation in Deutschland zurückgefunden und in einem **einstimmigen Beschluss** mit den Voten der Vertreter der Arbeitgeber, der Gewerkschaften und der Landesregierungen zum diesjährigen Entwurf des Berufsbildungsberichts der Bundesregierung Stellung genommen (s. *BIBB-Pressemitteilung 9/2000 vom 16.03.2000*).

Dieses für Beobachter der Berufsbildungspolitik in Deutschland überraschende Ergebnis ist offenkundig zu Stande gekommen, weil Gewerkschaften und Arbeitgeber nach übereinstimmenden Beschlüssen in der Arbeitsgruppe Bildung und Forschung des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit einen demonstrativen Willen zur Einigung und zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Deutschland und zur Verbesserung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots haben. Diese beeindruckende Geschlossenheit wurde initiiert und gefördert durch einen Entwurf für die Stellungnahme zum Berufsbildungsberichtsentswurf 2000, den die Vertreter der Länder vorbereitet hatten und mit sehr viel taktischem Geschick durch die Beratungen des Hauptausschusses am 15. März 2000 führten.

- Die übereinstimmende Stellungnahme des Hauptausschusses bewertet die derzeitige Ausbildungssituation in Deutschland tendenziell positiv, weist aber auch darauf hin, dass große Anstrengungen erforderlich sind, um ein ausreichendes betriebliches Ausbildungsplatzangebot für möglichst alle Jugendlichen in der Zukunft sicherzustellen. Deshalb ergeht der **Appell** weiterhin an die Betriebe der Wirtschaft, in diesem Jahr und den folgenden Zeiträumen, **das betriebliche Ausbildungsplatzangebot weiter zu steigern**.
- Der Hauptausschuss erwartet in seiner Stellungnahme, dass das BIBB bei der nächsten Erhebung mit dem Stichtag 30.09.2000 eine **statistische Differenzierung zwischen betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverhältnissen** erarbeitet, weil die Berufsbildungsstatistik diese Differenzierung bisher nicht vorgenommen hat und deshalb Verzerrungen in der Ausbildungsplatzbilanz eines jeden Jahres möglich sind.
- Besonders hervorzuheben ist in der Stellungnahme des Hauptausschusses auch, dass er die Entscheidung der Bundesregierung begrüßt, das **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** mit Schwerpunkt Ostdeutschland in seiner Laufzeit bis Ende 2000 für laufende und neue Maßnahmen zu verlängern und nochmals mit zwei Milliarden DM auszustatten.

- Der Hauptausschuss erwartet ferner, dass der Mangel an Facharbeiterinnen und Facharbeitern in den neuen Berufen der Informations- und Telekommunikationstechnologie vorrangig durch eigene Ausbildungsleistungen der Wirtschaft beseitigt wird. Bereits jetzt mehrten sich die Anzeichen, dass die Wirtschaft ihren künftigen Fachkräftebedarf nicht mehr decken könne. Daraus werde auch die Notwendigkeit einer **verbesserten Früherkennung zukünftigen Qualifikationsbedarfs** erkennbar.
- Als besonders positiv stellt der Hauptausschuss in seiner einstimmigen Stellungnahme heraus, dass 30.000 Verträge in Berufen abgeschlossen worden sind, für die erst in den letzten drei Jahren neue Ausbildungsordnungen erlassen wurden. Das zeige, wie **aktuell und flexibel das deutsche Berufsausbildungssystem** sei und dass sich die Betriebe auf den in Gang befindlichen und beschleunigten Modernisierungsprozess eingestellt hätten.

Der **Generalsekretär des BIBB, Prof. Dr. Helmut Pütz**, wertete die Einstimmigkeit des Beschlusses des Hauptausschusses als ein beeindruckendes und überzeugendes Signal für die Entschlossenheit dieses „Parlaments der beruflichen Bildung in Deutschland“, die weitere Modernisierung unserer bewährten beruflichen Aus- und Weiterbildung im Konsens aller daran Beteiligten energisch voranzutreiben: **„Das ist die beste Methode, um den notwendigen Fach- und Nachwuchskräftebedarf der Unternehmen der deutschen Wirtschaft und damit ihre ökonomische Effizienz auf den Märkten sicherzustellen sowie den jungen Menschen optimale Berufsbildungs-, Arbeitsmarkt- und Lebenschancen zu garantieren.“**



08/2000  
Bonn, den 16.03.2000

## Präsident des BIBB zum Honorarprofessor an der Hochschule Bremen ernannt

Mit der feierlichen Überreichung der Urkunde vom 17. November 1999 zum Honorarprofessor an der Hochschule Bremen für das Fachgebiet "Berufliche Aus- und Weiterbildung im Kontext der Personalentwicklung" wurde der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), **Dr. Helmut Pütz**, am 15. März 2000 in Bonn für seine Verdienste um die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung geehrt.

In seiner **Laudatio** auf den neu ernannten Honorarprofessor betonte **Dieter Leuthold, Professor für Personalentwicklung (Aus- und Weiterbildung) der Hochschule Bremen**, vor allem Prof. Dr. Pütz' **wissenschaftliche Arbeiten** für eine Flexibilisierung der Berufsbildung im Dualen System, seine **Initiativen** um eine systematische Verknüpfung der beruflichen Aus- und Weiterbildung unter Einbeziehung des Hochschulbereichs sowie seine Aktivitäten zur Intensivierung nationaler und internationaler Diskussionen und Kooperationen im Bereich der Berufsbildung.

Mit seinen Vorschlägen zur Integration benachteiligter Jugendlicher ins Duale Ausbildungssystem ebenso wie mit seinen Überlegungen zur Förderung leistungsstarker Jugendlicher durch die Berufsschule und den Betrieb sei Prof. Dr. Pütz, so hob Prof. Leuthold hervor, nicht allein ein Verfechter der Differenzierung der Berufsbilder nach Anspruchshöhe und -profil: Sie zeigten zugleich sein Engagement um die Modernisierung, Weiterentwicklung und Attraktivitätssteigerung eines Berufsbildungssystems, das hohe Anerkennung fände.

Die gleichen Ziele verfolge Prof. Dr. Pütz auch mit seinen vielfältigen Aktivitäten zur Intensivierung des nationalen wie internationalen Erfahrungsaustauschs mit Berufsbildungsfachleuten aus Praxis, Wissenschaft und Politik: Getreu seinem Motto: **"Mehr voneinander wissen und damit mehr voneinander lernen"** sei Prof. Dr. Pütz Mitinitiator, Mitgestalter und Beiratsmitglied der alle zwei Jahre veranstalteten Hochschultage Berufliche Bildung, Initiator und Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) und aktiver Mitgestalter der Berufsbildungsk Kooperationen zwischen dem BIBB und den Landesinstituten für Lehrplanentwicklung und Lehrerweiterbildung. Seine Arbeit gehe aber auch über die nationalen Grenzen hinaus und habe vielfältige Kooperationen zur Folge gehabt, so u.a. mit den Berufsbildungsinstituten in den Niederlanden (CINOP), in Frankreich (CEREQ), Italien (ISFOL), Ungarn (NIVE), der Tschechischen Republik (VUOS), der Russischen Föderation ( Institut für Berufsbildung des Ministeriums für Bildung / IFBB) bis hin in die USA (deutsch-amerikanischer Lehrlingsaustausch mit dem Southern Maine Technical College "Maine Career Advantage Program") und der Volksrepublik China (Berufsbildungsinstitute in Peking, Shenyang und Shanghai). Internationalen

## Erfahrungsaustausch befördere

Prof. Dr. Pütz außerdem u.a. in den jährlichen Foren der Berufsbildungsinitiative der Europäischen Kommission in Thessaloniki (CEDEFOP) und der European Training Foundation (ETF) zur Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Mittel- und Osteuropa in Turin.

Ein besonders deutliches Beispiel für Prof. Dr. Pütz' Engagement, seine berufsbildungspolitischen Leitlinien mit persönlichem Einsatz in die Praxis umzusetzen, sei für die Hochschule Bremen allerdings seine Arbeit mit den Studentinnen und Studenten der Hochschule: Mit der von ihm seit 1998 im Fachbereich Wirtschaft den Studierenden des Studiengangs "Betriebswirtschaft und Management im Handel" angebotenen Lehrveranstaltung "Strukturen, Prozesse und Perspektiven der beruflichen Aus- und Weiterbildung" leiste Prof. Dr. Pütz einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Kommunikation und Kooperation zwischen dem Dualen System und der Hochschulausbildung und damit zur Stabilisierung und zugleich Innovation der beruflichen Bildung in Deutschland.



09/2000  
Bonn, den 16.03.2000

## **Berufsbildungsbericht 2000 Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung nimmt Stellung zum Entwurf**

Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat die gesetzliche Aufgabe, die Bundesregierung in grundsätzliche Fragen der Berufsbildung zu beraten.

Das vierteljährlich mit Beauftragten der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der Länder und des Bundes besetzte Gremium hat in seiner Sitzung am 15./16. März 2000 den von der Bundesministerin für Bildung und Forschung vorgelegten Entwurf des Berufsbildungsberichts 2000 beraten und - ohne Beteiligung der Vertreter des Bundes - seine Stellungnahme dazu einstimmig beschlossen.

*Die Stellungnahme des Hauptausschusses lautet wie folgt:*

Stellungnahme des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung zum Entwurf des Berufsbildungsberichts 2000 des Bundesministers für Bildung und Forschung

---

### **Ausbildungssituation - weitere Anstrengungen erforderlich**

Im Jahr 1999 haben sich die Ausbildungschancen der Jugendlichen verbessert. So wurden bundesweit rund 18.500 neue Ausbildungsverträge mehr abgeschlossen als 1998. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen stieg insgesamt nur noch um 0,8 %, die Zahl der bei den Arbeitsämtern zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze dagegen um 4,1 %.

Die Zahl der Ende September 1999 noch nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerber ist gegenüber 1998 um fast 18 % auf knapp 29.400 gesunken. In den alten Ländern war erstmals seit 1996 die Zahl der noch unbesetzten betrieblichen Berufsausbildungsstellen höher als die Zahl der noch unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber. Jedoch ist das betriebliche Ausbildungsangebot in einer größeren Zahl von Regionen noch unzureichend. Auch in den neuen Ländern war die Ausbildungsbilanz unter Einschluss der noch verfügbaren Plätze in Sonderprogrammen Ende September 1999 nahezu ausgeglichen. Die Zahl der unversorgten Jugendlichen konnte bis Ende Januar 2000 noch deutlich verringert werden.

Die Verbesserung der Ausbildungsplatzbilanz ist allerdings im starken Masse auf die Ausweitung der öffentlich finanzierten Ausbildung, insbesondere auf das Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit, zurückzuführen.

Im „Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit" wurde mit der Wirtschaft im Rahmen des Ausbildungskonsenses Einigung erzielt, dass allen Jugendlichen, die können und wollen, ein Ausbildungsplatz vermittelt werden soll. Dazu hatten die Vertreter der Wirtschaftsverbände erklärt, neben dem demographischen Zusatzbedarf von 6.000 Ausbildungsplätzen mindestens weitere 10.000 zusätzliche Plätze bereitzustellen, insgesamt also rund 16.000.

Dieses Ziel konnte nicht in allen Wirtschaftsbereichen erreicht werden. Im Zeitraum 01.10.1998 bis 30.09.1999 betrug die Steigerung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge einschließlich der staatlich finanzierten außerbetrieblichen Plätze nur 3 % (rd. 18.500).

Die Zahl der von den Betrieben abgeschlossenen Ausbildungsverträge ging nach Einschätzung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in den alten Ländern um 0,5 % und in den neuen Ländern um 5 bis 10 % zurück.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Berufsbildungsstatistik nicht zwischen betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverhältnissen differenziert. Der Hauptausschuss erwartet, dass das Bundesinstitut für Berufsbildung bei der nächsten Erhebung mit dem Stichtag 30.9.2000 diese Differenzierung vornimmt.

*Der Hauptausschuss erwartet insoweit für die Zukunft eine entsprechende bundesweite Aufbereitung der Statistik.*

### **Fortsetzung des Sofortprogramms wird begrüßt.**

Große Sorge bereitet dem Hauptausschuss nach wie vor die stark unausgeglichene Ausbildungssituation in den neuen Ländern, wo im vergangenen Ausbildungsjahr 1998/99 rund 70 % der betrieblich abgeschlossenen Ausbildungsverträge subventioniert wurden. Dort stagniert zur Zeit die Zahl der besonders ausbildungsintensiven kleineren und mittleren Betriebe bzw. ist sogar rückläufig.

Der Hauptausschuss begrüßt daher die Entscheidung der Bundesregierung, das Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit mit Schwerpunkt Ostdeutschland in seiner Laufzeit bis Ende 2000 für laufende und neue Maßnahmen zu verlängern und nochmals mit 2 Mrd. DM auszustatten.

Die hierbei eingeleitete Abstimmung und Koordinierung des Sofortprogramms mit anderen staatlichen Förderprogrammen und -maßnahmen gilt es auszubauen. Der Hauptausschuss hatte in seiner Stellungnahme zum Berufsbildungsbericht 1999 zugleich eine Verständigung zwischen Bund und neuen Ländern über eine aus seiner Sicht erforderliche Planungssicherheit der Ausbildungsplatzprogramme Ost bis zum Jahr 2004/2005 angeregt. Er anerkennt die zwischenzeitlich grundsätzliche Verständigung der Beteiligten über Zielkorridore und die zukünftige Ausgestaltung der Ausbildungsplatzprogramme Ost sowie über eine Rückführung betrieblich ausgerichteter Zuschüsse. Der Hauptausschuss sieht sich insoweit in Übereinstimmung mit dem Beschluss der Partner des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit vom 26.08.1999 zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern.

### **Erste Modernisierungserfolge**

Positiv ist herauszustellen, dass 30 Tsd. Verträge in Berufen abgeschlossen worden sind, für die erst in den letzten drei Jahren neue Ausbildungsordnungen erlassen wurden. Das zeigt, wie aktuell und flexibel das duale Ausbildungssystem ist und dass sich die Betriebe auf den Modernisierungsprozess eingestellt haben. Der Hauptausschuss erhofft sich von der im Rahmen der Bündnisgespräche am 06.07.1999 beschlossenen Offensive zum Abbau des IT-Fachkräftemangels einen noch deutlicheren Zuwachs an Ausbildungsplätzen und -betrieben in neuen Berufen der Informations- und Telekommunikationstechnologie, aber auch in weiteren innovativen Branchen. Damit soll eine Ausweitung des Ausbildungsvolumens innerhalb von 3 Jahren auf 40.000 Plätze erreicht werden. Der Hauptausschuss erwartet, dass der Mangel an Facharbeitern vorrangig durch eigene Ausbildungsleistungen der Wirtschaft beseitigt wird. Dieses zukunftssträchtige Ausbildungsplatzangebot sollte auch in verstärktem Maße Mädchen und jungen Frauen zugute kommen.

Die Versorgungslücke auf dem Ausbildungsstellenmarkt ist nicht nur eine Folge der Krise des Arbeitsmarktes. Für sie sind vielmehr auch strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft verantwortlich.

Dazu stellt der Hauptausschuss fest:

## **1. Duales System muss weiter entwickelt werden.**

### 1.1

Das duale Ausbildungssystem ist sowohl auf Grund des Ausbildungsanspruchs der jungen Menschen als auch angesichts des Fachkräftebedarfs der Wirtschaft unverzichtbar.

Nach den Prognosen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung werden bis zum Jahr 2010 zur Bedarfsdeckung jährlich insgesamt 1,8 Mio. betriebliche Ausbildungsplätze benötigt.

Um die beruflichen Zukunftsperspektiven der jungen Menschen sicherzustellen, bedarf es einer wesentlichen Steigerung des betrieblichen Ausbildungsstellenangebots. Es ergeht daher die Anforderung an die Wirtschaft, ihre Zusagen einzuhalten und das Angebot weiter zu steigern.

Eine Steigerung ist aber noch aus einem weiteren Grund erforderlich. Schon jetzt mehren sich die Anzeichen, dass die Wirtschaft ihren künftigen Fachkräftebedarf nicht mehr decken kann. Daraus wird auch die Notwendigkeit einer verbesserten Früherkennung zukünftiger Qualifikationsbedarfe erkennbar.

### 1.2

Es besteht die Notwendigkeit der laufenden Anpassung der Ausbildung an die technische Weiterentwicklung und geänderte Rahmenbedingungen. Dies kann dadurch erleichtert werden, dass künftig die Ausbildungsordnungen - entsprechend der im Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit getroffenen Vereinbarung - hierfür noch mehr Spielraum bieten.

Das Flexibilitätspotenzial in den Ausbildungsordnungen ermöglicht den Betrieben schon jetzt eine Anpassung der Ausbildung an die technische

Entwicklung, um so ein Mindestmaß an Kontinuität in der Berufsausbildung sicherzustellen. Auch kann durch die Vermittlung von Zusatzqualifikationen den veränderten Arbeitsanforderungen bereits in der Ausbildungsphase Rechnung getragen werden. Zugleich können Zusatzqualifikationen wichtige Gestaltungselemente darstellen, mit denen die Bereitschaft und Fähigkeit zum lebenslangen Weiterlernen angeregt und gefördert werden. Eine moderne Berufsausbildung muss nach Auffassung des Hauptausschusses dieser Brückenfunktion von Ausbildung stärker als bisher Rechnung tragen. Dies gilt um so mehr, als die Übergänge von Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung immer fließender werden.

## **2. Förderung benachteiligter Jugendlicher hat Vorrang.**

Das Prinzip der vollen Beruflichkeit und Arbeitsmarktverwertbarkeit muss gewahrt bleiben.

Der Hauptausschuss begrüßt es, dass sich auch das „Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit“ dieser Feststellung angeschlossen hat.

Das Festhalten am Berufskonzept gilt grundsätzlich auch für die Berufsausbildung von Jugendlichen mit schlechten Startchancen. Der Nachweis für den erfolgreichen Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf ist auch für diese Jugendlichen die wichtigste Voraussetzung für den Start in die berufliche Zukunft.

Es stellt sich dabei aber auch die Frage nach der Neuschaffung geeigneter anerkannter Ausbildungsberufe, deren Anforderungen auch Leistungsschwächere gerecht werden können.

## **3. Die Jugendlichen müssen sich den erhöhten Anforderungen stellen.**

Der Hauptausschuss verkennt nicht die Probleme, mit denen sich gegenwärtig die Jugendlichen auf der Suche nach einer beruflichen Existenz auseinandersetzen müssen und dabei, insbesondere bei Großbetrieben, auf zunehmende Zurückhaltung in der Ausbildungsbereitschaft stoßen.

Die Folgen der Globalisierung wie z.B. Produktionsverlagerung ins Ausland, erhöhter Wettbewerbsdruck, internationale Unternehmensverflechtungen wirken sich nicht nur angebotshemmend aus, sondern führen auch zu qualitativen Veränderungen.

Hierauf müssen die jungen Menschen vorbereitet sein.

Künftig wird die Festlegung auf einen bestimmten Beruf als lebenslange Dauererwerbsquelle nicht mehr ausreichen. Arbeitsplatzwechsel und Wechsel der Berufstätigkeit werden die Berufs- und Erwerbsbiographien stärker als bisher prägen.

Die Bedeutung der Grundfertigkeiten, wie Deutsch und Rechnen bleibt erhalten. Darüber hinaus ist es aber zunehmend wichtiger, bereits an den allgemeinbildenden Schulen Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Fremdsprachenfertigkeiten zu vermitteln.

Die Ausbildungsreife ist ein wichtiges Anliegen gerade auch aus der Sicht der Wirtschaft.

## **4. Die Zusammenarbeit ist zu intensivieren.**

Der Hauptausschuss unterstützt deshalb auch die Forderung, die Sozialpartner an der Neugestaltung der Inhalte und an der Durchführung des Unterrichts im Fach Arbeitslehre in der Sekundarstufe I zu beteiligen.

In der beruflichen Erstausbildung muss die Zusammenarbeit der Ausbildungsbetriebe und der überbetrieblichen Ausbildungsstätten mit den Berufsschulen noch weiter verbessert werden. Absprachen über die Festlegung der Ausbildungs- und Unterrichtszeiten allein genügen dazu nicht. Vielmehr sollten die beiden Lernorte regelmäßig so zusammenarbeiten, dass auch die inhaltliche und didaktische Absprache über die Vermittlung der Kenntnisse und Fertigkeiten erfolgt.

Darüber hinaus sollten die Länder ihre Anstrengungen weiter verstärken, indem sie

- die Sachausstattung der Berufsschulen stets auf dem neuesten Stand halten,
- für genügend Lehrernachwuchs sorgen und die Lehrerfortbildung intensivieren, wozu auch gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von Lehrern und Ausbildern gehören, um die inhaltliche Kooperation vor Ort zu verbessern

Der Hauptausschuss hatte in seiner Empfehlung zur Lernortkooperation vom 27.11.1997 die Landesausschüsse für Berufsbildung, die Berufsbildungsausschüsse und die Prüfungsausschüsse der zuständigen Stellen sowie die Schulkonferenzen aufgefordert, sich dieser Probleme besonders anzunehmen.

Der Hauptausschuss begrüßt es, dass dies inzwischen in mehreren Ländern bereits umgesetzt worden ist.

## **5. Europäische Dimension in der Berufsbildungspolitik**

Der Hauptausschuss begrüßt die umfassende Darstellung der europäischen Dimension in der Berufsbildungspolitik. Europakompetenz, interkulturelles Verständnis und Fremdsprachenkenntnisse sind notwendig, um jenes Maß an Flexibilität und Mobilität der Beschäftigten im Beruf und im Arbeitsmarkt - auch im Rahmen des europäischen Arbeitsmarktes - zu erreichen, das durch die strukturellen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft zunehmend gefordert wird.

## **6. Die Fördermaßnahmen müssen besser aufeinander abgestimmt werden.**

Die aufgrund der demographischen Entwicklung steigenden Schulabgängerzahlen stellen das duale System auch in den nächsten Jahren noch vor große Herausforderungen. Neben den dargelegten Reformschritten bleiben subsidiär angelegte Fördermaßnahmen des Bundes, der Bundesanstalt für Arbeit und der Länder in einzelnen Regionen notwendig, um alle Jugendlichen eine Ausbildung anzubieten. Der Hauptausschuss ersucht die verantwortlichen Stellen in Bund und Ländern, ihre Maßnahmen und Programme sorgfältig aufeinander abzustimmen. Darüber hinaus hält der Hauptausschuss es für erforderlich, dass bei von der öffentlichen Hand finanzierten außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen eine breitere Berufspalette als bisher angeboten wird, die dem künftigen regionalen und überregionalen Fachkräftebedarf entspricht. Der geeignete Ort für entsprechende Koordinierungen in den Regionen sind regionale Absprachen aller Beteiligten, wie z. B. Ausbildungskonferenzen. Dabei geht der Hauptausschuss davon aus, dass die bei den

# zuständigen Stellen nach dem Berufsbildungsgesetz errichteten Berufsbildungsausschüsse konsequent einbezogen werden.

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000

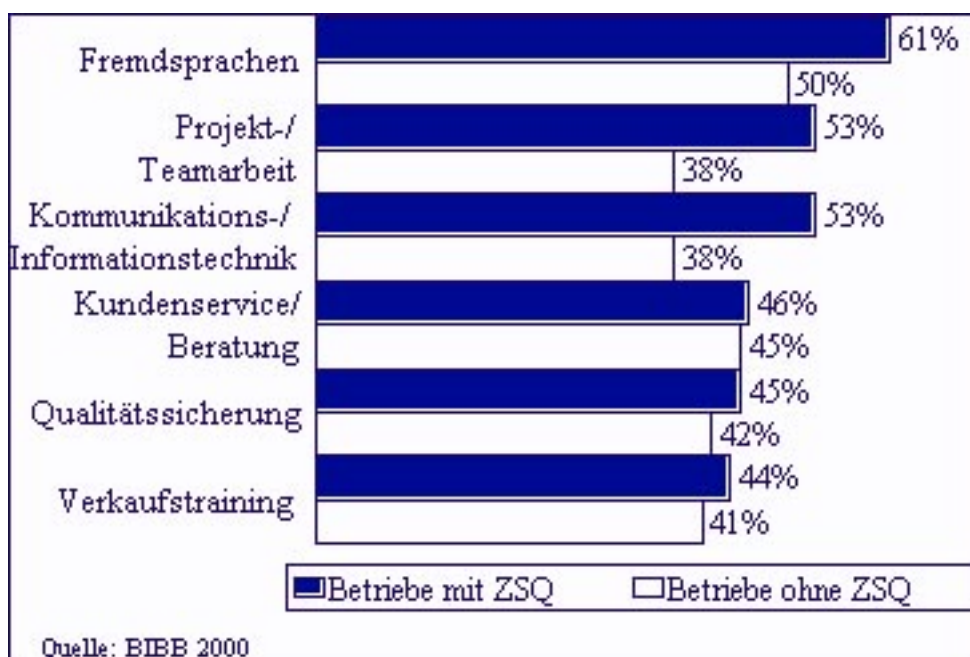


07/2000  
Bonn, den 29.02.2000

## Steigender Bedarf an Zusatzqualifikationen!

Zusatzqualifikationen stehen hoch im Kurs - mit steigender Tendenz: Mehr als jeder zweite Ausbildungsbetrieb (57 %) hat aktuell bei seinen Fachkräften einen hohen bis sehr hohen Bedarf an zusätzlichen Qualifikationen und ebenfalls 57% der Ausbildungsbetriebe machen bereits heute ihren jungen Fachkräften während bzw. unmittelbar nach der Ausbildung entsprechende Angebote. Dabei stehen **Fremdsprachen, Schlüsselqualifikationen im Bereich Team- und Projektarbeit sowie Zusatzqualifikationen für Kommunikations- und Informationstechniken** an oberster Stelle. 67 % der Ausbildungsbetriebe gehen außerdem davon aus, dass der Bedarf an Zusatzqualifikationen in den nächsten drei Jahren weiter zunehmen wird.

### Betrieblicher Bedarf an Zusatzqualifikationen



Dies sind Ergebnisse einer Ende 1999 vom **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** durchgeführten **Befragung zum Thema "Vermittlung und Förderung von Zusatzqualifikationen"**, an der sich 940 Betriebe beteiligten. Unter "Zusatzqualifikationen" wurden dabei solche Qualifikationen verstanden, die während der Lehre oder unmittelbar im Anschluss daran vermittelt werden, die deutlich über die Inhalte der Ausbildungsordnungen hinausgehen und deren Vermittlung mindestens 40 Stunden beansprucht.

Trotz der überwiegenden Übereinstimmung der befragten Betriebe hinsichtlich des zukünftigen Bedarfs an Zusatzqualifikationen sind jedoch **41% noch nicht in die zusätzliche Qualifizierung eingestiegen**, und nur 28% von ihnen planen für die Zukunft ein entsprechendes Angebot. Was sind die **Gründe** für die Zurückhaltung

dieser Betriebe?

- 68% befürchten einen Anstieg betrieblicher Ausbildungskosten
- 53% glauben, dass die zusätzliche Qualifizierung für die Auszubildenden zu teuer wird
- 51% haben nicht genügend Ausbildungskapazitäten und für
- 46% ist das Fehlen eines bedarfsgerechten Angebots in der Region der ausschlaggebende Grund.

Zur breiteren Einführung von Zusatzqualifikationen wird eine **öffentliche Förderung** für **sehr wichtig** gehalten - darin stimmen gut jeder dritte Betrieb ohne Zusatzqualifikationen und jeder zweite bis dritte Betrieb, der diese bereits vermittelt, überein.

Weitere Ergebnisse der Befragung sind enthalten in der Information Nr. 16 des Referenz-Betriebs-Systems (RBS), „Vermittlung und Förderung von Zusatzqualifikationen“.



06/2000  
Bonn, den 15.02.2000

## **Ausgelobt: Weiterbildungs-Innovations-Preis 2000**

Neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen schaffen neue Beschäftigungsfelder und lassen neue Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten entstehen. Innovative Weiterbildungskonzepte, die den Arbeitskräften das Know how vermitteln, das für eine dynamische Entwicklung in Produktion, Verwaltung und Dienstleistung erforderlich ist, sind ein wichtiger Motor dieses gesellschaftlichen Veränderungsprozesses. Das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** hat daher gemeinsam mit dem **Weiterbildungsmagazin "managerSeminare"** den „**Weiterbildungs-Innovations-Preis 2000**“ ausgelobt. Ziel des Preises ist, kreative und innovative Weiterbildungsansätze und zukunftsweisende Neuerungen in wachsenden Beschäftigungsfeldern zu ermitteln, die als gute Beispiele veröffentlicht und anderen Weiterbildungsakteuren zur Nachahmung empfohlen werden können.

An dem Wettbewerb können sich alle Trainer, Weiterbildungsträger und -einrichtungen sowie Unternehmen beteiligen, die selbst berufliche Weiterbildungsmaßnahmen durchführen. Einzureichen sind solche Projekte, die vom Bewerber selbst als „neu“ angesehen werden. Eine Beschränkung hinsichtlich der Zahl der dargestellten Maßnahmen besteht nicht.

## **Einsendeschluss ist der 7. April 2000.**

Vergeben werden fünf Preise:

1. Preis: DM 10.000,-
2. Preis: DM 7.500,-
3. Preis: DM 5.000,-
4. Preis: DM 3.000,-
5. Preis: DM 1.000,-

Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Jury. Eine Kurzbeschreibung der prämierten Maßnahmen wird in den beiden Zeitschriften „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP)“ und „managerSeminare“ veröffentlicht.

Die **Bewerbungsunterlagen** können ab sofort angefordert werden beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Stichwort: „WIP 2000“

Herrn Dr. W. Brüggemann

Hermann-Ehlers-Str. 10

53113 Bonn

Fax: 0228/ 107-2955.

---



05/2000  
Bonn, den 08.02.2000

## Neue Wege zum weltweiten Wissen verändern Berufsbildung

Neue Wege beschreiten, um das in der Welt verfügbare Wissen für die Aus- und Weiterbildung zu nutzen und Innovationsprozesse in Gang zu setzen, die die wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft Deutschlands nachhaltig beeinflussen. Mit dieser Intention fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 1998 **fünf** groß angelegte **Leitprojekte**.

Ziel dieser Projekte ist,

mit Hilfe moderner Medien und den Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie neue Such- und Lernstrategien zu entwickeln, die den Übergang von traditionellen Lern- und Studienformen zu einem selbstgesteuerten Lernen vorantreiben.

Profitieren von den Forschungsergebnissen sollen alle Aus- und Weiterbildungseinrichtungen - Universitäten und Fachhochschulen ebenso wie Unternehmen und Bildungsträger. Die in den Leitprojekten erprobten Verfahren werden beispielhaft die Möglichkeiten des Einsatzes neuer Informations- und Kommunikationstechnologien für das berufliche Lernen veranschaulichen und damit ihrem gezielten und bedarfsorientierten Einsatz in allen Bereichen der Berufsbildung eine neue Grundlage schaffen.

Die fünf Leitprojekte, in denen insgesamt 78 Teilprojekte verschiedenen anwendungsorientierten Forschungsfragen nachgehen, sind die Sieger des 1997 vom BMBF ausgeschriebenen **Ideenwettbewerbs** zur "**Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse**". Insgesamt ca. 140 Mio DM Fördermittel stehen zur Verfügung, um ein breites Themenspektrum abzudecken. Es reicht

von der **Entwicklung virtueller Studienangebote** in den Projekten

- Vernetztes Studium Chemie
- Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wirtschaft

über den **Aufbau von Weiterbildungsnetzen** in den Projekten

- Service-Netzwerke für Aus- und Weiterbildungsprozesse (SENEKA)
- L<sup>3</sup>: Lebenslanges Lernen - Weiterbildung als Grundbedürfnis

bis hin zur **Entwicklung einer weiterbildungsrelevanten Integrationsplattform für elektronisch verfügbares Wissen** im Projekt

- MedicDAT (Media interface for content-based connection of scientific documents, abstracts and text books).

Dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn wurde vom BMBF die Aufgabe übertragen, als **Projekträger "Innovationen in der Aus- und Weiterbildung" - PT IAW** - die Leitprojekte inhaltlich zu betreuen, ihre Umsetzung zu administrieren, den Fortgang der Arbeit zu beobachten, die Fachöffentlichkeit zu informieren und Diskussionen anzuregen.

Mit **LIMPACT (Leitprojekte Informationen Compact)**, der **Zeitschrift der Leitprojekte**, trägt das BIBB diesem Anspruch Rechnung: LIMPACT soll allen Leitprojekten als Plattform dienen, die sowohl zur Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse wie auch als Diskussionsforum mit der Fachöffentlichkeit genutzt werden kann.

Die soeben erschienene erste Ausgabe **LIMPACT Nr. 1/2000** stellt die fünf ausgewählten Leitprojekte und ihre Zielsetzung vor und gibt einen ersten Überblick über den derzeitigen Stand der Arbeit. In den kommenden fünf Jahren wird sich LIMPACT mit ausgewählten Schwerpunktthemen beschäftigen sowie über die laufenden Projektaktivitäten berichten.

LIMPACT wird in loser Folge, in der Regel drei mal jährlich, erscheinen. Die Hefte werden in Einzelstücken kostenlos, ab zwei Exemplaren zu einer Schutzgebühr von DM 5,- abgegeben und können bezogen werden über den

Projektträger PT IAW  
 im Bundesinstitut für Berufsbildung  
 Hermann-Ehlers-Str. 10  
 53113 Bonn  
 Fax: 0228/107-2954 bzw.  
 E-mail: [pt-iaw@bibb.de](mailto:pt-iaw@bibb.de).

Detailinformationen zu den in Heft 1/2000 LIMPACT dargestellten fünf Leitprojekten können auf der [Homepage des PT IAW](#) abgerufen werden, die Links zu den Einzelprojekten und aktualisierte laufende Informationen enthält.

04/2000  
Bonn, den 03.02.2000

## Das BIBB präsentiert: Neues für die Berufsbildungspraxis

Gelegenheit zur persönlichen Information über die neuesten Entwicklungen in der - und für die - Berufsbildungspraxis bietet das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) auf der diesjährigen Bildungsmesse **Interschul/didacta** in Köln: Vom 14. bis 18. Februar 2000 können sich die Besucher auf dem **BIBB-Messestand (Halle 13, Gang J, Stand 048)** einen **Überblick** verschaffen

- über die breite inhaltliche Palette der **BIBB-Ausbildungsmaterialien** (Publikationen, Videos und CD-ROMs)
- über die aktuellen **Ergebnisse der BIBB-Forschungsarbeit** im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- über die **laufenden BIBB-Forschungsprojekte** im Bereich der nationalen wie internationalen beruflichen Bildung.

In täglich auf dem BIBB-Stand durchgeführten Veranstaltungen können sich die Messebesucher darüber hinaus in **Vorträgen, CD-ROM-Präsentationen und persönlichen Gesprächen** u.a. informieren,

- welche neuen **CD-ROMs** im BIBB entwickelt wurden, die die Berufsausbildung in der Praxis unterstützten und erleichterten können,
- wie mit dem Einsatz von **Simulationssoftware in der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung** kaufmännisches Denken und Handeln trainiert werden kann,
- wie **CBT** in der Berufsausbildung eingesetzt werden kann,
- welche neuen **Ausbildungsmöglichkeiten sich im Dienstleistungsbereich** eröffnen und welche **neuen kaufmännischen Berufe** es gibt,
- welche Methoden zur **Neugestaltung** der beruflichen **Abschlussprüfungen** entwickelt und erprobt worden sind,
- wie die **neue Ausbildereignungsverordnung (AEVO)** Ausbilder für eine handlungsorientierte Berufsausbildung qualifiziert.

### Hinweis:

Das gesamte Programm finden Sie im Internet unter [www.bibb.de/aktuell](http://www.bibb.de/aktuell)

**Das Messteam des BIBB freut sich auf Ihren Besuch !  
Halle 13, Gang J, Stand 048**



## Über 9 000 zusätzliche betriebliche Lehrstellen durch Sofortprogramm JUMP

Mehr als 9 000 zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze konnten durch die Förderung lokaler und regionaler Projekte im Rahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit (JUMP) geschaffen werden.

Damit ist ein Ziel des Programms, über die Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen das betriebliche Ausbildungsangebot zu unterstützen und bis Ende 1999 ca. 10 000 zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze zu mobilisieren, fast erreicht. Der Anteil der zusätzlich gewonnenen Lehrstellen verteilt sich in den neuen und alten Bundesländern allerdings sehr unterschiedlich: Während in den alten Ländern 7 483 zusätzliche Ausbildungsplätze in den Betrieben akquiriert werden konnten, betrug die Zahl in den neuen Ländern lediglich 1 545 Plätze. Eine Ursache dieser unterschiedlichen Verteilung liegt in der vergleichsweise geringen Anzahl von Betrieben, die ausbilden können.

Dies ergibt eine erste **Auswertung von Ergebnissen** der Umsetzung des Artikels 2 des Sofortprogramms: "**Förderung von lokalen und regionalen Projekten zur Ausschöpfung und Erhöhung des betrieblichen Lehrstellenangebots**".

Das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** wurde zusammen mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesanstalt für Arbeit von der Bundesregierung beauftragt, die Umsetzung des Sofortprogramms durch Forschung zu begleiten. Schwerpunkt der BIBB-Begleitforschung sind die Beobachtung und Analyse der Maßnahmen des Artikels 2 des Programms. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten Untersuchungen konzentrierten sich auf 22 Maßnahmen in insgesamt 12 Arbeitsamtsbezirken - sechs in den alten, sechs in den neuen Ländern. Dabei wurde deutlich, dass je nach regionaler oder lokaler Ausgangssituation sehr unterschiedliche Initiativen zum Erfolg führten. Angeregt, gefördert und unterstützt wurden

- die Gründung neuer Ausbildungsverbände,
- die Erweiterung bestehender Verbände,
- die Gewinnung von ausländischen Betriebsinhabern, Existenzgründern sowie kleinen Betrieben in neuen technologieintensiven Branchen für die Berufsausbildung,
- die Vermittlung junger Frauen in zukunfts- und technologieintensive Berufe sowie
- die Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze für benachteiligte und ausländische Jugendliche.

Um auch andere Regionen im Sinne eines "voneinander Lernens" mit den **Beispielen** zu vergleichbaren Initiativen anzuregen und zugleich zum Erfahrungsaustausch zu

motivieren, hat das BIBB 19 der insgesamt 22 Projekte **in einer Materialsammlung dokumentiert**. Die Dokumentation zeigt beispielhaft, wie Arbeitsämter gemeinsam mit Projektträgern lokale und regionale Maßnahmen und Initiativen zur Gründung zusätzlicher Lehrstellen geplant und eingerichtet haben und wie diese Zusammenarbeit zum Erfolg führte.

Die Dokumentation kann als gedruckte Version gegen eine Schutzgebühr von DM 5,- angefordert werden beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel. 0228/107-2831, Fax. 0228/107-2982, E-mail [pr@bibb.de](mailto:pr@bibb.de).

Neben der gedruckten Fassung stehen die Informationen auch im Internet unter [www.bibb.de/jump/jump.htm](http://www.bibb.de/jump/jump.htm) zur Verfügung.

---

BIBB - Bundesinstitut für Berufsbildung  
Hermann-Ehlers-Str. 10 - 53113 Bonn  
Tel.: 0228 / 107 - 0 Fax: 0228 / 107 - 2977

Pressemitteilungen 2000



02/2000  
Bonn, den 20.01.2000

## Für jeden Beruf die richtige Prüfung!

Prüfungen in der Berufsausbildung müssen Schritt halten mit dem Ziel moderner Berufsbildung: Berufliche Handlungskompetenz als wichtige Qualifikation zukünftiger Fachkräfte lässt sich mit traditionellen Prüfungsverfahren wie dem Abfragen nur punktuellen Wissens und der Kontrolle spezifischer Fertigkeiten nicht ermitteln. Zunehmend werden daher neue Prüfungswege entwickelt und erprobt, die sich an den modernen Zielen und Methoden beruflicher Aus- und Weiterbildung orientieren und Lösungsangebote für Fragen anbieten, die die Praxis stellt: Welche Prüfungsformen sind geeignet, das in den unterschiedlichen Berufsausbildungen Gelernte optimal nachzuweisen? Wie lassen sich diese neuen Verfahren in die konkrete Prüfungspraxis umsetzen? Mit **drei aktuellen Veröffentlichungen über moderne Prüfungsverfahren** informiert das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** jetzt über aktuelle Entwicklungen im Bereich der beruflichen Prüfungen und gibt Hilfestellung bei der Anwendung neuer Verfahren:

Das **Glossar „Prüfungsmethoden und Aufgabenarten“** gibt einen *Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand sowie die Vor- und Nachteile der verschiedenen Prüfungsverfahren*. Prüfungsexperten können sich mit Hilfe des Glossars umfassend über alle z.Zt. angewendeten Prüfungsformen informieren und sich auf dieser Grundlage für das in ihrem konkreten Fall sinnvollste Verfahren entscheiden. Vorgestellt werden die verschiedenen Formen bei *mündlichen Prüfungsverfahren* (u.a. mündliche Befragung, Gruppenprüfung, Rollenspiel)

- *schriftlichen Prüfungsverfahren* (u.a. multiple-choice-Aufgaben, Umordnungs-Aufgaben, schriftliche Hausarbeit)
- *praktischen Prüfungsverfahren* (Arbeitsprobe, Prüfungsstück)
- *ganzheitlichen Prüfungsverfahren* (u.a. Projektaufgabe, Assessment Center, Planspiel).

Jedes vorgestellte Prüfungsverfahren wird kurz erläutert, seine Vor- und Nachteile werden eingeschätzt, der Praxisbezug und der vorwiegende Anwendungsbereich benannt und schließlich mit Aufgabenbeispielen veranschaulicht. Abschließend werden die einzelnen Verfahren nach dem Raster „Beurteilungsobjektivität“, „Praxisnähe“, „Ökonomie“ und „Entwicklungsgrad der Methode“ grob bewertet. **Margit Ebbinghaus, Jens U. Schmidt, „Prüfungsmethoden und Aufgabenarten“, DM 24,-.**

Der Sammelband **„Aktualisierte Prüfungen für die Hotel- und Gastgewerbeberufe“** informiert über die Prüfungsneuerungen in diesem Wirtschaftszweig und benennt die Gründe für ihre Einführung. Ein *Leitfaden zum gastorientierten Prüfungsgespräch* hilft

darüber hinaus bei der Umsetzung dieses neuen Prüfungsteils in den modernisierten Berufen im Hotel- und Gastgewerbe. Mit dem „gastorientierten Prüfungsgespräch“ sollen die beruflichen Kompetenzen ermittelt werden, die im Berufsalltag beim Kontakt mit den Gästen von besonderer Wichtigkeit sind - die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Fachkräfte. Prüfer, Ausbilder, Berufsschullehrer und Prüfungsteilnehmer erhalten Anregungen, diesen Prüfungsabschnitt praxisnah zu gestalten.

**Tamara Koriath, Jens U. Schmidt, „Aktualisierte Prüfungen für die Hotel- und Gastgewerbeberufe. Mit einem Leitfaden zum gastorientierten Prüfungsgespräch“, DM 19,-.**

---

Der Band „**KoPrA - Komplexe Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute. Leitfaden zur Erstellung von Prüfungsaufgaben für die Kammerprüfung**“ stellt verschiedene Konzepte vor, mit denen *Handlungskompetenz in der schriftlichen und praktischen Prüfung* ermittelt werden kann. Praktische Beispiele illustrieren die Umsetzung der einzelnen Verfahren. Im Mittelpunkt steht die Gestaltung schriftlicher Prüfungsaufgaben in der Zwischen- und Abschlussprüfung sowie der praktischen Prüfung in den Fächern „Informationsverarbeitung“ und „Auftragsbearbeitung und Büroorganisation“. Der Leitfaden ist Ergebnis eines vom BIBB betreuten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Land Niedersachsen geförderten Modellversuchs, dessen Ziel die „Entwicklung und Erprobung von komplexen Aufgaben zur Leistungsmessung und Beurteilung in der Berufsausbildung zur Bürokauffrau/zum Bürokaufmann“ war.

**BIBB, „KoPrA - Komplexe Prüfungsaufgaben für Bürokaufleute. Ein Leitfaden zur Erstellung von Prüfungsaufgaben für die Kammerprüfung“, DM 35,-.**

---

Alle Veröffentlichung können zum angegebenen Preis bestellt werden beim :  
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33  
33506 Bielefeld  
Tel: 0521/9 11 01-11  
Fax: 0521/9 11 01-19  
E-Mail: [bestellung@wbv.de](mailto:bestellung@wbv.de)


01/2000  
Bonn, den 06.01.2000

## Tarifliche Ausbildungsvergütungen 1999: Unterschiedliche Entwicklungen in West und Ost

**1.088 DM im Monat** verdienen 1999 die Auszubildenden durchschnittlich in **Westdeutschland**. Der Durchschnitt der tariflichen Ausbildungsvergütungen erhöhte sich mit 2,0 % etwas stärker als im Vorjahr, in dem die durchschnittliche Vergütung um 1,1 % angestiegen war. (s. Schaubild 1)

In **Ostdeutschland** betragen die tariflichen Ausbildungsvergütungen 1999 durchschnittlich **944 DM im Monat**. Der Vergütungsdurchschnitt nahm hier um 0,7 % ab, anders als im Jahr zuvor, in dem noch ein Plus von 1,6 % zu verzeichnen war. Die Ursache für den Rückgang der durchschnittlichen Vergütung lag im Wesentlichen in der Kürzung der tariflichen Ausbildungsvergütungen im Bauhauptgewerbe der neuen Länder um 10 % im zweiten und dritten Lehrjahr. Die Angleichung der im Osten tariflich festgelegten Ausbildungsvergütungen an das Westniveau war damit leicht rückläufig: 1999 wurden in Ostdeutschland durchschnittlich 87 % der westlichen Vergütungshöhe erreicht, während es 1998 noch 89% waren.

Für das **gesamte Bundesgebiet** lag der tarifliche Vergütungsdurchschnitt in 1999 bei monatlich 1.059 DM pro Monat und damit um 1,6 % über dem Vorjahreswert (1.042 DM).

Zu diesen Ergebnissen kommt das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** in seiner **Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen von 1999** . Ermittelt wurden die durchschnittlichen Vergütungen für 215 Berufe in West- und 174 Berufe in Ostdeutschland. In diesen Berufen werden rund 90 % der Auszubildenden in West und Ost ausgebildet. Die in ungefähr 5 % der Tarifverträge vereinbarten erhöhten Beträge für Auszubildende ab 18 Jahren wurden jeweils eingerechnet.

**Zwischen den Ausbildungsberufen** gab es **erhebliche Unterschiede** in der Vergütungshöhe (s. Schaubild 2). Die **Spitzenvergütung** erzielten 1999, wie in den Vorjahren, die Auszubildenden (ab 18 Jahren) im Beruf **Gerüstbauer/Gerüstbauerin** mit durchschnittlich 1.870 DM pro Monat im Westen und 1.684 DM im Osten. Auch in den Berufen des Bauhauptgewerbes (z.B. Maurer/Maurerin, Zimmerer/Zimmerin, Straßenbauer/Straßenbauerin) sind seit langem relativ hohe Vergütungen tariflich vereinbart: 1999 lagen sie in Westdeutschland bei durchschnittlich 1.488 DM und in Ostdeutschland trotz der erfolgten Senkung noch bei 1.241 DM.

**Beispiele für eher niedrige Ausbildungsvergütungen** waren die Berufe Friseur/Friseurin (West: 747 DM, Ost: 476 DM) und Florist/Floristin (West: 777 DM, Ost: 575 DM). Bei den ermittelten berufsspezifischen Durchschnitten ist zu beachten, dass häufig auch im gleichen Beruf die tariflichen Ausbildungsvergütungen je nach

Region und Wirtschaftszweig erheblich voneinander abweichen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die tariflichen Ausbildungsvergütungen nur in der betrieblichen Ausbildung gelten; in der außerbetrieblichen Ausbildung werden in der Regel erheblich niedrigere Vergütungen gezahlt.

**Insgesamt verteilen sich die Ausbildungsvergütungen** in den untersuchten Berufen 1999 wie folgt: In Westdeutschland bewegten sich die Vergütungen für 80 % der Auszubildenden zwischen 900 DM und unter 1.300 DM; 13 % erhielten weniger als 900 DM und 7 % der Auszubildenden mehr als 1.300 DM. In Ostdeutschland beliefen sich die Vergütungen für knapp die Hälfte der Auszubildenden (49 %) auf 900 DM bis unter 1.300 DM und für 44 % auf 600 DM bis unter 900 DM; 4 % der Auszubildenden kamen auf weniger als 600 DM und 3 % auf mehr als 1.300 DM.

**Zwischen den Ausbildungsbereichen** bestanden in West und Ost auch 1999 **deutliche Unterschiede im Vergütungsniveau** (s. *Schaubild 3*): Überdurchschnittlich hohe Ausbildungs-vergütungen wurden im Öffentlichen Dienst (West: 1.220 DM, Ost: 1.066 DM) und in Industrie und Handel (West: 1.198 DM, Ost: 1.040 DM) erreicht. Unter dem jeweiligen Gesamtdurchschnitt lagen dagegen die Vergütungen im Handwerk, bei den Freien Berufen und in der Landwirtschaft. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass insbesondere in den Bereichen Industrie und Handel sowie Handwerk die Vergütungen der einzelnen Berufe sehr stark differieren.

Bei den bisher **genannten Beträgen** handelt es sich jeweils um die **durchschnittlichen Vergütungen während der gesamten Ausbildungszeit**. Für die **einzelnen Ausbildungsjahre** ergaben sich 1999 folgende Beträge: In Westdeutschland betragen die Vergütungen im 1. Lehrjahr durchschnittlich 955 DM, im 2. Jahr 1.081 DM und im 3. Jahr 1.225 DM. In Ostdeutschland beliefen sie sich im 1. Ausbildungsjahr auf durchschnittlich 814 DM, im 2. Jahr 951 DM und im 3. Jahr 1.098 DM.